Thorner Presse.

Bezugspreis
für Thorn und Vorstädte frei ins Haus: vierteljährlich 2 Mark, monatlich 67 Pfennig, in der Geschäftsstelle und den Ausgabestellen 50 Pf. monatlich, 1,50 Mk. vierteljährlich; für auswärts: bei allen Kaiserl. Postanstalten vierteljährlich 1,50 Mk. ohne Bestellgeld.
Ausgabe
täglich abends mit Ausschluß der Sonn- und Feiertage.

Schriftleitung und Geschäftsstelle:
Katharinenstraße 1.
Fernsprech-Anschluß Nr. 57.

Anzeigenpreis
für die Petitspaltzeile oder deren Raum 10 Pfennig. Anzeigen werden angenommen in der Geschäftsstelle Thorn, Katharinenstraße 1, den Anzeigenbeförderungsgeschäften „Invalidendank" in Berlin, Haasenstein u. Vogler in Berlin und Königsberg, M. Dukes in Wien, sowie von allen anderen Anzeigenbeförderungsgeschäften des In- und Auslandes.
Annahme der Anzeigen für die nächste Ausgabe der Zeitung bis 1 Uhr nachmittags.

Nro. 75. **Freitag den 30. März 1900.** **XVIII. Jahrg.**

Die „offene Thür" in China.

Die von den Vereinigten Staaten mit England, Frankreich, Deutschland, Rußland, Italien und Japan über die Politik der „offenen Thür" in China gewechselten Noten sind jetzt veröffentlicht worden. Der Notenwechsel erstreckt sich auf die Zeit vom 6. September 1899 bis zum 20. März 1900 und beginnt mit einer vom Staatssekretär Hay an die amerikanischen Botschafter im Auslande gerichteten Note, in welcher der Wunsch der Vereinigten Staaten zum Ausdruck gebracht wird, daß die Märkte in China dem Handel der ganzen Welt geöffnet werden, um auf diese Weise gefährlichen Verwickelungen vorzubeugen, und in welcher gleichzeitig zur Abgabe einer Erklärung in diesem Sinne aufgefordert wird, um eine gemeinsame Aktion der Mächte in Peking zur Aufrechterhaltung der Integrität Chinas zu beschleunigen. Als die amerikanische Botschaft in Berlin der deutschen Regierung die betreffende Note unterbreitete, wies sie hin auf die bereits von Deutschland abgegebenen Versicherungen, daß die aus den Verträgen hervorgehenden Vorrechte Amerikas gewährleistet werden sollten, und fügte hinzu, daß von Deutschland die erwähnte Erklärung gewünscht werde, weil zwischen deutschen und englischen Staatsangehörigen ernste Streitigkeiten ausbrechen könnten, welche die amerikanischen Interessen schädigen. Der amerikanische Botschaftssekretär in Berlin Jackson telegraphirte am 4. Dezember seiner Regierung, daß Deutschland sich der Abgabe der gewünschten Erklärung nicht widersetze. Graf Bülow ließ später eine schriftliche Antwort an die Regierung in Washington gelangen, in welcher er die dem Botschaftssekretär Jackson abgegebene mündliche Versicherung bestätigte. Rußland antwortete auf die Note der amerikanischen Regierung, daß es mit Freuden auf den Vorschlag eingehe. Frankreich und die übrigen Mächte antworteten in demselben Sinne. Am 20. März schreibt dann Hay den Botschaftern, daß die Vereinigten Staaten, nachdem ihr Vorschlag von allen Mächten angenommen worden sei, die Antwort einer jeden als definitiv und endgiltig ansehen.

Die Antwort der deutschen Regierung ist vom 19. Februar datirt; es heißt darin, Deutschland habe von Anfang an dem ihm unterstehenden Gebiet in China die vollkommene Gleichheit der Behandlung aller Nationen, betreffend Gewerbe, Schifffahrt und Handel, nicht allein aufgestellt, sondern auch thatsächlich durchgeführt. Deutschland denke nicht daran, künftighin von diesem Grundsatze abzugehen, der zugleich jede Beeinträchtigung oder Benachtheiligung seiner kommerziellen Behandlung amerikanischer Bürger ausschließe, solange Deutschland hierzu nicht durch Erwägungen der Reciprocität infolge des Abweichens anderer Regierungen von diesem Grundsatze gezwungen werde. Wenn daher die anderen, an der gewerblichen Entwickelung Chinas interessirten Mächte willens seien, die gleichen Grundsätze anzuerkennen, so könne dies der deutschen Regierung nur erwünscht sein, welche in diesem Falle auf Ersuchen gern bereit sein werde, mit den Vereinigten Staaten und den anderen Mächten an einem Abkommen theilzunehmen, durch welches gegenseitig die gleichen Rechte gesichert werden.

Politische Tagesschau.

Offiziös wird erklärt, daß die Regierung nicht daran denke, die Pläne wegen Regulirung der unteren Oder, der Spree und der Havel getrennt von den übrigen Entwürfen an den Landtag gelangen zu lassen. Sie werde allen Versuchen, die Grundlage der neuen Kanalvorlage zu verschieben, auf das bestimmteste entgegentreten. Das Ziel der letzteren sei möglichst gleichmäßige Berücksichtigung berechtigter Interessen des Ostens und Westens, der Landwirthschaft und Industrie.

Die Konservativen haben im Abgeordnetenhause folgende Interpellation eingebracht: Ist der Herr Ministerpräsident bereit, darüber Auskunft zu geben, in welcher Weise er seinem in der Sitzung des preußischen Abgeordnetenhauses vom 27. April 1898 abgegebenen Versprechen bezüglich der Fleischschau im deutschen Reiche gegenüber den jetzigen Beschlüssen des Reichstages nachzukommen gedenkt? — Die Angabe, das Auswärtige Amt habe die Bewegung gegen die Kommissionsbeschlüsse zum Fleischbeschaugesetz veranlaßt und sogar ein vertrauliches Schreiben an die Handelskammern zum Schüren der Agitation erlassen, wird offiziös als tendenziöse Erfindung erklärt.

Bei der Berathung des Antrages betreffend das Fleischbeschaugesetz im braunschweigischen Landtage erklärte der Minister Hartwig, der Bevollmächtigte zum Bundesrath sei angewiesen, allen hygienischen Maßregeln für das in- und ausländische Fleisch zuzustimmen, aber den darüber hinausgehenden handelspolitischen, vom Reichskanzler als unannehmbar bezeichneten Anträgen seine Zustimmung zu versagen.

Im Wiener Gemeinderath, in dem die Christlich-Sozialen über die Mehrheit verfügen, haben am Dienstag 35 freisinnige Gemeinderäthe ihr Mandat niedergelegt als Protest gegen die Sanktionirung der neuen Wiener Gemeindewahlordnung, weil „diese den Wiener Gemeinderath auf viele Jahre hinaus den Christlich-Sozialen überantwortet." Sechs fortschrittliche Gemeinderäthe haben sich diesem Schritte nicht angeschlossen, ebenso viel Gemeinderäthe von der Schönerer-Richtung sind über ihr Verhalten noch nicht schlüssig geworden. Der Gemeinderathsitzung am Dienstag wohnte überhaupt kein Freisinniger bei. Die Freisinnigen wollen durch Mandatsniederlegung die Regierung veranlassen zur Auflösung des Gemeinderaths. — In der Sitzung am Dienstag erklärte Bürgermeister Lueger, er behalte sich vor, die Mitglieder, welche ihr Mandat niedergelegt haben, zur Zurücknahme des Entschlusses zu bewegen.

Nach Meldung aus Bern lehnte der Nationalrath mit großer Mehrheit verschiedene Anträge ab, welche die Beschränkung der Militärausgaben auf eine bestimmte Summe jährlich sowie die Einschränkung der Ausgaben für das Heer überhaupt und die Abschaffung der Armeekorps-Manöver verlangten.

Das „Reuter'sche Bureau" erfährt, der Prinz und die Prinzessin von Wales würden sich in der nächsten Woche zur Theilnahme an der Feier des Geburtstages des Königs von Dänemark nach Kopenhagen begeben und dort bis nach Ostern bleiben.

Bei den Gemeinderathswahlen in Kopenhagen gewannen am Dienstag die Sozialdemokraten fünf, die Partei der Linken vier Sitze, sodaß jetzt die Radikalen und Sozialdemokraten drei Viertel der 36 Stadtverordnetensitze innehaben.

Der Erbprinz von Siam ist am Mittwoch Nachmittag in Petersburg eingetroffen.

Ueber russische Rüstungen wird dem „Standard" aus Odessa gemeldet: Ueber den Zweck der in Südrußland vorgenommenen Rüstungen kann kein weiterer Zweifel mehr bestehen. Eine Viertelmillion Truppen ist für den aktiven Dienst mobilisirt, und das Schwarze Meer-Geschwader mit seinen Transportschiffen wird in Bereitschaft gehalten. Die Spannung zwischen der Pforte und Petersburg wird jeden Tag größer.

Der Fürst von Bulgarien strebt nach der Königswürde schon lange. Nunmehr behauptet die in Sofia neugegründete Zeitung „Poschta", zwischen Rußland und Bulgarien sei ein geheimes Abkommen zustande gekommen mit folgendem wesentlichen Inhalt: Bulgarien solle zum unabhängigen Königreich erhoben, Macedonien zwischen Bulgarien und Montenegro aufgetheilt werden; es sollen ferner die bulgarischen und montenegrinischen Truppen in die russische Armee im Kriegsfalle eingereiht, der südwestliche Theil des Hafens von Burgas auf fünfzig Jahre als Flotten- und Kohlenstation, sowie als Garnisonort an Rußland abgetreten werden; Bulgarien solle von Rußland ein Darlehen von 100 Mill.

Die goldenen Spitzen.

Roman von G. von le Fort.

(Nachdruck verboten.)

(24. Fortsetzung.)

„Warum soll ich ihn hingeben?" kam es wie ein Angstschrei von Selmas Lippen. „Warum?" — Höhnisch grinsend grub sich das Gespenst ihrer Zukunft in ihre Gedanken — „Es grinst mich an wie ein Todtenschädel — kahl, todt, öde, kalt — so kalt — weil mir — die Scheidemünze des Glückes fehlt! — Geburt und — Gold! Was gehört mir? — Armuth — nichts, nichts!" schrie es martervoll in ihrem tiefsten Innern.

O, das Herz brach ihr schier vor Jammer und Sehnen nach dem Heißgeliebten, den man ihr bald entreißen würde, der nimmer wiederkehren würde, während sie mit bethörendem Lächeln und heuchelnden Augen sich dem anderen verkauft, ob sie sich auch dabei zu Tode grämte.

Selma rannte in ihrem Zimmer wie toll umher, warf sich auf den Fußboden und weinte herzbrechend, während diese Jagd wilder Gedanken wie eine Flut ihr Inneres zerwühlte — es war ganz um ihre Fassung geschehen.

Man klopfte. Sie achtete es nicht.

Es klopfte wieder, und Else bat um Einlaß. Rasch trocknete Selma ihre Thränen und schickte sich an, die Thür zu öffnen.

„Was ist geschehen," rief die Eintretende, „was ist mit Dir, Selma, sprich," drängte Else sie liebreich.

Da sank Selma wieder auf ihren Sessel und weinte, weinte, sie konnte nicht anders. Ihr wilder Schmerz mußte sich einmal austoben.

Bestürzt befand sich Else diesem unerwarteten, leidenschaftlichen Ausbruch gegenüber; sie versuchte zu trösten und wußte doch nicht, wo das richtige Wort finden, fehlte ihr doch vollständig die Quelle dieser Thränen.

Endlich beruhigte sich Selma, und mit gesenkten Augen bat sie:

„Verzeihe, liebe Else, und vergiß, was Du gesehen hast."

„Und kannst Du mir nicht den Grund dieser Thränen sagen — Du fühlst Dich krank, sollen wir zum Arzt schicken?"

„Auf keinen Fall," rief Selma mit wiedergekehrter Energie. „Mir kann kein Arzt helfen! Glaubst Du, es wüchse für alles ein Kraut — nein! nein! Ich werde gesunden aus eigener Kraft!" setzte sie im alten, selbstbewußten Tone hinzu.

Kopfschüttelnd hörte Else es und forschte in den bleichen Zügen des Mädchens, dessen Charakter ihr immer unheimlicher wurde, das ihr schön und widerspruchsvoll, anziehend und beinahe abstoßend erschien.

„Was führte Dich her?" fragte Selma gelassen, als sei nichts voraufgegangen.

Da berichtete Else, noch verschüchtert unter dem Eindruck des soeben erlebten Jammers, von einer beabsichtigten glänzenden Feier am anderen Tage zu Ehren des Brautpaares.

„Auch das noch," strich's halblaut über Selmas Lippen, während sich ihr Antlitz verfinsterte.

Else vernahm die leisen Worte, ein vorwurfsvoller Blick traf die Freundin. Also der heftige Schmerzensausbruch entsprang wieder jener Quelle, aus der allemal die Welt von Bitterkeiten zwischen Selma und Margot hervorbrandete — was konnte es sonst sein, fragte sie sich.

* * *

Das ganze Haus erstrahlte im Glanze der Kerzen. Selbst der Garten war hell vom magischen Licht bunter Lampions, das gespenstisch im Abendwind zwischen leise rauschenden Bäumen hin und her sprang.

Heitere Klänge der Musik mischten sich mit dem Gewirr lachender, plaudernder Stimmen — kurz, es gab Leben, wohin man kam. Raimund, der Schöpfer dieser Festfreude, bewegte sich als der liebenswürdigste Wirth unter seinen Gästen.

Selma schwamm in einem Meer von Wonne, und noch niemals war ihre Schönheit vortheilhafter hervorgetreten, als an diesem Abend. Das Gefühl, zum ersten Male unter jenen Reichen, Vornehmen als Gleichberechtigte sich zu bewegen, mit einer Aureole um das junge Haupt, als Pflegekind des Gastgebers, berauschte sie wahrhaft.

Ein duftiges, weißes Gewand schmiegte sich graziös um ihre schlanken Glieder, ein silbernes Band umspannte ihre feine Taille, in dem eine köstliche la france befestigt war, die ihr Ulli gebrochen. Ihre Augen phosphoreszirten in freudiger Erregung und ein Lächeln umspielte ihren schwellenden, rothen Mund, welches Ulli heut fast um jede Beherrschung und Vernunft zu bringen drohte.

Nur eine einzige war ernster in dieser Welt der Freude. Else verstand sich selber nicht, warum das Herz ihr schwer, warum sie sich eines beklemmenden Gefühles nicht erwehren konnte, als drohe dem Hause, den Ihren ein Unglück.

Sie lehnte am Stamm einer Buche, deren herabhängende Zweige sie wie eine Laube umgebend, den Blicken der anderen entzogen, während sie selber überall hinblicken konnte. Sie beobachtete beinahe mechanisch, ohne es zu wollen.

Ihr Auge hing warm an der bräutlichen Schwester, es fand Werner, dessen vornehme Erscheinung sich vortheilhaft unter den Landjunkern abhob.

Sie suchte nach Ulli, doch vergebens.

Indem ertönten ziemlich in ihrer unmittelbaren Nähe lachende Stimmen; junge Herren und Damen wanderten dicht an ihr vorüber — sie kam sich im Moment älter vor, als sie es in der That war.

Plötzlich veränderten sich ihre Züge, Entsetzen malte sich in ihnen, sie versuchte die Zweige auseinander zu biegen, aber sie war wie gelähmt, beharrte regungslos am Platze und starrte in die Dämmerung, als äffe ein Spuk sie.

Sie sah ein helles Gewand, sie sah die wirren Löckchen auf der weißen Stirn, die das rosige Gesicht wie einen Rahmen umsäumten, sie hörte ein Flüstern und ein girrendes Lachen. Sie sah Ulli, der mit sengenden Blicken das Mädchen verschlang, das an seiner Seite ging, sah seinen Arm um ihre Taille gewunden und hörte seine beschwörende Stimme.

„Selma, Theuerste, sage endlich, daß Du mich liebst — es macht mich noch toll, Dich mit anderen lachen und scherzen zu sehen — mir allein soll Dein Lächeln gelten! Mir diese herrlichen Augen in Liebe erglühen, mir Dein süßer Mund, mir allein, ganz allein Worte der Liebe sagen!" stieß Ulli hervor.

Selma blieb stehen, warf beide Arme um seinen Hals, hob sich auf den Spitzen ihrer kleinen Füße, brachte ihr schönes, leidenschaftliches Antlitz dicht an das seine und stoßweise rauschten die Worte von ihren Lippen:

„Und Du, Du bist eifersüchtig! — Worauf nur, Du thörichter Mann, Du, dem mein Herz in heißer Liebe zujauchzt! — Weißt Du es immer noch nicht, daß Du meine Welt, mein alles bist? Jeder Pulsschlag Deines Herzens findet tausendfachen Widerhall in dem meinen — o Ulli, Du bist mein Glück und meine Qual zugleich!" rief sie mit halberstickten Schluchzen.

(Fortsetzung folgt.)

Franken erhalten; schließlich hätte Bulgarien sich verpflichtet, alle antirussischen Elemente aus Heer und Verwaltung zu entfernen. — Diese Nachricht klingt schon deshalb unglaublich, weil sie eine Vernichtung bestehender internationaler Verträge voraussetzt. — Eine allgemeine Kabinetskrisis steht in Bulgarien bevor. Außer dem Handelsminister Natschewitsch hat auch bereits der Finanzminister Tenew seine Entlassung genommen. Privatnachrichten aus Bulgarien zufolge wäre die Lage sehr unklar, die Unzufriedenheit gegen den Fürsten nehme täglich zu, auch Rußland zeige Mißtrauen in die Stabilität der Verhältnisse. Der Fürst habe den Zaren telegraphisch gebeten, ihn in Petersburg aufsuchen zu dürfen, worauf bis jetzt jede Antwort ausgeblieben ist.

Aus Konstantinopel, 28. März, wird gemeldet: Die Botschafter werden morgen der Pforte eine Kollektivnote überreichen, in welcher gegen die Zollerhöhung und die Anwendung der Konventionaltarife ohne vorherige Verständigung der Mächte eindringlichst protestirt wird.

Der Verkauf der dänischen Antillen an die Vereinigten Staaten ist nach dem Londoner „Globe" thatsächlich zum Abschluß gelangt.

Ueber das Schicksal der Kamerunexpedition des Hauptmanns Besser sind genaue amtliche Nachrichten noch nicht bekannt gegeben worden. Nach einem am Mittwoch eingegangenen Telegramm des stellvertretenden Gouverneurs ist, der „Nordd. Allg. Ztg." zufolge, in Kamerun von dem Gerücht über eine Vernichtung der Expedition und den Tod des Hauptmanns Besser nichts bekannt. Die Expedition sei nach den beim Gouvernement vorliegenden Nachrichten nicht gefährdet. — Der „Lok.-Anz." berichtet dagegen, Assistenzarzt Dittmer, der in dem Gefecht schwer verwundet wurde, sei inzwischen seinen Verletzungen erlegen.

Die Besetzung einer koreanischen Insel durch Rußland ist nach einer „Reuter"-Meldung aus Yokohama beabsichtigt. Ein russisches Geschwader ist in Chemulpo, der Hafenstadt von Söul, eingetroffen. Die japanische Presse glaubt, daß Rußland beabsichtige, Deer-Island bei Korea zu besetzen.

Deutsches Reich.

Berlin, 28. März 1900.

— Se. Majestät der Kaiser hatte am Mittwoch im Auswärtigen Amt eine Besprechung mit dem Grafen Bülow und hörte darauf im Schloß Vorträge der Minister v. Miquel und v. Rheinbaben.

— Ein Glückwunschdepeschenwechsel soll, wie ein Braunschweiger Blatt wissen will, anläßlich der Verlobung des Prinzen Max von Baden mit der Tochter des Herzogs von Cumberland zwischen dem Kaiser und dem Herzog und dem Kaiser und dem Großherzog von Baden stattgefunden haben.

— Der Inspekteur der Marine-Infanterie Oberst v. Höpfner erhielt den Rang eines Brigade-Kommandeurs.

— Die Abreise des Dr. Lieber soll, wenn das Befinden gut bleibt und die Witterung es gestattet, am Donnerstag, eventuell schon heute erfolgen.

— Der Zustand des Abg. Kolisch hat sich erheblich verschlimmert.

— Die Pariser „Académie de médécine" hat Professor v. Bergmann-Berlin zum auswärtigen Mitglied ernannt.

— Bei der heute fortgesetzten Berathung der Flottenvorlage in der Budgetkommission des Reichstages wurde in der Erörterung der Fragen über den Umfang und die Nothwendigkeit der Flottenvermehrung fortgefahren. Einzelheiten der Besprechung entziehen sich zunächst der Wiedergabe. Die Abgeordneten Bebel (sozdem.) und Richter lehnten die Vorlage ab, Graf Stolberg-Wernigerode (kons.) und Bassermann (natlib.) stimmten derselben zu. Nachdem die Abgeordneten von Kardorff (freikons.) und Frese (freis. Vg.) sich für die Vorlage erklärten, betonte Staatssekretär Graf von Bülow nochmals den lediglich defensiven Charakter der Vorlage, und zwar allen Mächten gegenüber. Der deutschen Politik lägen alle agressiven Tendenzen fern. Die deutsche Politik verfolge das Ziel, einerseits den Frieden aufrecht zu erhalten und andererseits die Würde des Reiches zu wahren. Hierzu sei nicht nur diplomatische Umsicht, sondern auch ein ausreichendes Maß von materieller Macht erforderlich. Seit den siebziger und achtziger Jahren, wo Fürst Bismarck eine kleine Flotte für genügend erachtete, hätten sich die Verhältnisse bedeutend geändert. Mit dem Aufschwunge unseres Handels und der Entwickelung unserer industriellen und überseeischen Interessen vermehren sich die politischen Reibungsflächen, und wenn Bismarck 1866 die deutsche Flotte in der Stärke ungefähr wie die amerikanische für ausreichend hielt, so beweise es die Verschiedenheit der damaligen von der jetzigen Lage, daß inzwischen gerade Amerika seine früheren Bahnen verließ und sich zur See stärker machte. Auch die englische Politik sei seitdem eine andere geworden. Bis in die siebziger und achtziger Jahre stand sie im Zeichen der Ideen von Adam Smith und John Bright und verfolgte das Prinzip der Nichtintervention. Gegenwärtig faßte die imperialistische Strömung in England mehr und mehr Boden. Eine der Hauptsorgen der deutschen Politik sei die Unterhaltung guter Beziehungen zu allen Mächten, die aber nur möglich seien auf der Grundlage vollster Gegenseitigkeit und gegenseitiger Rücksichtnahme. Die offiziellen Beziehungen wären durchweg die besten. Aber die Zeiten der Kabinetspolitik wären geschwunden, die Volksleidenschaften treten mehr und mehr als einflußreicher Faktor in den Vordergrund und deshalb sei die Mehrung unserer materiellen Machtmittel zur Sicherung des Friedens unumgänglich. Nachdem noch mehrere Redner gegen und für die Vorlage gesprochen hatten, erörterte Staatssekretär von Thielmann im allgemeinen die Frage über die Deckung der Kosten, worauf die Sitzung bis morgen vertagt wurde.

— Das neue Geschäftsgebäude des Herrenhauses und das dazu gehörige Präsidialgebäude sollen bis 1902 vollendet sein und bezogen werden.

— An den heutigen Verhandlungen des preußischen Landesvereins vom Rothen Kreuz nahm auch der Oberpräsident v. Goßler Theil.

— Zur Fernsprechgebührenordnung werden im „Reichsanz." die Ausführungsbestimmungen veröffentlicht, welche mit dem 1. April in kraft treten. Darnach wird bei Fernsprechanschlüssen, welche in der Luftlinie weiter als 5 Kilometer von der Hauptvermittelungsanlage entfernt sind, jährlich eine Zuschlagsgebühr von 3 Mk. bei einfacher Leitung und 5 Mk. bei Doppelleitung für jede angefangenen 100 Meter der überschießenden Leitungslänge erhoben. Die jährliche Zuschußgebühr für die Anbringung eines zweiten Weckers auf demselben Grundstück wie die Sprechstelle beträgt 3 Mk. Die Gebühr für eine Verbindung zur Nachtzeit innerhalb desselben Fernsprechnetzes beträgt 20 Pf.

— Ein Ausschuß der Berliner Stadtverordneten-Versammlung hat beschlossen, den Magistrat zu ersuchen, 50 000 Mk. für den Besuch der Weltausstellung von Paris durch städtische Beamte, Fachlehrer, Lehrer, Techniker und Arbeiter bereitzustellen.

— An dem Tuberkulose-Kongreß, welcher vom 25. bis 28. April d. Js. in Neapel stattfindet, werden deutscherseits auch der Herzog von Ratibor und Geheimrath von Leyden, die Präsidenten des vorjährigen Kongresses, sowie der Generalsekretär desselben, Oberstabsarzt Dr. Pannwitz, theilnehmen.

Stettin, 27. März. Gestern Abend fand in der neuen Turnhalle eine von allen Schichten der Bevölkerung sehr zahlreich besuchte Versammlung statt, die sich mit der Frage des Großschiffahrtsweges Berlin-Stettin beschäftigte. Der freisinnige Abgeordnete Broemel begründete in längerer Rede die Forderung der Herstellung dieses Kanals, indem er hervorhob, daß die Lebensinteressen Stetins die Herstellung dieser Wasserstraße dringend erfordern. Nachdem sich mehrere andere Redner im Sinne des Referenten erklärt hatten, wurde einstimmig folgende Resolution angenommen: „Angesichts der Nothlage Stettins erachtet es die Bürgerschaft dieser Stadt für die größte Pflicht des preußischen Staates gegenüber dem ersten Seehandelsplatze, daß der Gesetzentwurf betr. den beschleunigten Bau der Wasserstraße Berlin-Stettin ungesäumt dem Landtage vorgelegt werde, ohne daß diese Maßnahme von der Annahme anderer Kanalprojekte abhängig gemacht wird."

Oberhof bei Coburg, 27. März. Die Königin Wilhelmine der Niederlande hat durch ihren Oberhofmarschall im Hotel Wünscher Logis vom 15. Mai bis 15. Juni bestellt.

Kiel, 28. März. Die Landwirthschaftskammer von Schleswig-Holstein beschloß gestern, an Bundesrath und Reichstag eine Petition zu richten, die Fleischbeschau gemäß den Beschlüssen des Reichstages in zweiter Lesung zu genehmigen.

Hadersleben, 28. März. Wie die „Schleswigsche Grenzpost" meldet, geht das vor einem halben Jahre neugegründete dänische Blatt „Fremad" in Gravenstein am 1. April ein.

Ausland.

Paris, 28. März. Der ehemalige Botschafter am preußischen Hofe, Graf Benedetti, ist heute gestorben.

Der Krieg in Südafrika.

Die Buren haben einen schweren Verlust erlitten. Der Generalkommandant der vereinigten Burenarmee, General Joubert, ist, wie „Reuters Bureau" vom Mittwoch aus Lourenço Marques meldet, gestorben. — Nach einem weiteren Telegramm ist General Joubert Dienstag Abend 11½ Uhr infolge eines Magenleidens gestorben. Prätoria ist von tiefster Trauer erfüllt um den Verlust eines wahren Patrioten, eines tapferen Generals und Ehrenmannes. Gestern war noch gemeldet worden, daß General Joubert am Freitag aus Kroonstadt wieder in Prätoria eingetroffen sei und in kurzem nach Natal zurückzukehren gedenke.

Vor Beginn des neuen Monats denkt Lord Roberts an keine Vorwärtsbewegung. Nach dem „Daily Mail" ist er im Begriff, seine Gemahlin aus Kapstadt abzuholen. Gegenwärtig beginnt der Krieg sich in einen Guerillakampf aufzulösen. Ueberall, auch im Rücken der Engländer, tauchen kleine Burenkommandos auf. Mit dem Abfall der Freistaatburen ist es auch nichts. Die „Daily Mail" berichtet aus Ladysmith vom Montag, daß etwa 20 000 Buren, weitaus die Mehrzahl darunter Freistaatburen, die neun Pässe der Drakensberge bewachen. Wie nach demselben Blatt verlautet, haben die Buren ihre schweren Geschütze von dem Biggarsberge zurückgezogen und nicht die Absicht, ihre Stellung dort zu behaupten.

Aus dem Nordwesten der Kapkolonie berichtet „Reuters Bureau" vom Dienstag aus Van Wyks Vlei: General Parsons ist gestern hier von der Avantgarde zurückgekehrt, welche die Aufständischen bekämpft. Er gab der Hauptkolonne den Befehl, heute aufzubrechen. Der Vormarsch war durch heftige Regengüsse verzögert worden, welche die Wege ungangbar gemacht hatten. Nach Meldungen, die hier aus Upington eingetroffen sind, ist der Führer der Aufständischen Steenkamp mit reichlich 800 bewaffneten Männern in Upington. Die Aufständischen sind zum großen Theil mit Martini-Gewehren bewaffnet und haben genügend Munition. Die Wege sind noch immer schwer passirbar und man glaubt, daß auch das Ueberschreiten der Flüsse mit großen Schwierigkeiten verknüpft sein wird.

Der General der Freistaatburen, Princeloe, der, ohne sein Amt als Kommandant des Distrikts Bloemfontein niederzulegen, sich auf seine Farm begeben hatte, ist nach der „Times" auf speziellen Befehl Krügers verhaftet und nach Prätoria gebracht worden.

Johannesburg wird befestigt. Die auf den Bergwerken in Johannesburg beschäftigten Eingeborenen werden dazu benutzt, um Verschanzungen auf den Johannesburg umgebenden Hügeln aufzuwerfen. Die Crown Reef-Bergwerke sind infolgedessen geschlossen worden, und man erwartet, daß man in anderen Bergwerken das Gleiche thun wird.

Ueber die Zerstörung von Kohlenbergwerken in Natal meldet ein Reuter'sches Telegramm aus Prätoria, daß die Zerstörung der Kohlenbergwerke, welche den Engländern von Nutzen sein könnten, fortdauert. Sämmtliche Schächte der Dundeer Grube sind gesprengt, die Maschinen vernichtet und die Vorbereitungen zur Zerstörung der übrigen Kohlenwerke beendet.

Während der Belagerung von Kimberley hat sich noch ein Krieg unter den Belagerten selbst abgespielt. Nach dem „Daily Telegraph" erreichte die Spannung zwischen Cecil Rhodes und dem Führer der eingeschlossenen englischen Truppen, Oberst Kekewich, während der Belagerung in Kimberley schließlich einen solchen Grad, daß Rhodes den Obersten nach einem heftigen Wortwechsel aus dem Hause warf. General French gab Rhodes später Recht. Das Kriegsministerium hat den Obersten Kekewich aufgefordert, einen ausführlichen Bericht über die Belagerung Kimberleys einzureichen mit besonderer Bezugnahme auf die angeblichen Einmischungen von Cecil Rhodes in die militärischen Anordnungen.

Ein englischer Küsten-Dampfer „Matabele" von der Rennie-Linie ist unter dem Verdacht, mit Transvaal Kohlengeschäfte gemacht zu haben, von einem englischen Kreuzer in Durban eingebracht worden. Um ein englisches Kriegsschiff scheint es sich auch bei folgender Nachricht der „Times" aus Lourenço Marques über eine Beschlagnahme zu handeln: Infolge der Beschlagnahme eines heliographischen Apparats und anderer Kriegsgeräthe, die für eine Firma bestimmt waren, welcher der holländische Konsul Pott als Associé angehörte, legte das Prisengericht der betreffenden Firma eine Geldstrafe von 210 Pfund Sterl. auf. Pott hat gegen diesen Spruch appellirt.

Der Korrespondent des „Reuter'schen Bureaus" telegraphirt aus Kroonstad vom 26. März, er habe erfahren, daß General Olivier sich mit den Streitkräften der Generale Grobler und Lemmer vereinigte und daß die britischen Truppen sich vom Leeuw-River in der Richtung auf Thabanchu zurückziehen. — Dem „Reuter'schen Bureau" wird aus Lourenço Marques vom 26. März gemeldet: Die Johannesburger „Diggers News" melden, das Kriegsamt in Prätoria habe Nachrichten vom 21. März erhalten. Hiernach seien die Generale Grobler und Olivier, welche kürzlich von Norlwalspont und Stormberg in der Nähe von Thabanchu angekommen waren, genügend nach dem Norden vorgerückt, um der Sorge, daß sie abgeschnitten werden könnten, enthoben zu sein. Man erwartet, daß die Truppen, welche alle den südlichen Theil des Freistaats verließen, demnächst in Winburg ankommen werden. In einigen Tagen werden die Generale Grobler und Olivier sich mit dem General Dewet vereinigen. Dann werden die verbündeten Truppen dem Feldmarschall Roberts einen sehr ausgiebigen Widerstand leisten können.

Ferner wird aus Mafern vom Dienstag gemeldet: Nachdem die englischen Truppen unter Oberst Pilcher sich zurückgezogen hatten, besetzte eine starke Burenmacht, vermuthlich unter Olivier, Ladybrand wieder und nahm eine starke Stellung um Plaatberg und Modderport ein. Man glaubt, daß den Buren der Rückzug in der Richtung auf Kroonstad abgeschnitten, und hält eine Schlacht für bevorstehend.

Der Gouverneur der Kapkolonie Milner ist am 27. in Bloemfontein eingetroffen.

Nach Meldung aus Simonstown sind zwei gefangene Buren am 27. aus dem Nordlager entkommen.

Der Frühling, dessen Anbruch uns der Kalender verkündigte, wenn er auch in natura noch auf sich warten läßt, bedeutet für die südliche Hemisphäre den Eintritt der schlechteren Jahreszeit, die nach dem Urtheil von Kennern des Landes den Buren und Engländern die Kriegführung auf freiem Felde in etwa vier bis sechs Wochen verbieten wird. Man wird daher vorläufig noch nicht mit einer raschen Beendigung des Krieges rechnen dürfen. Trotzdem kann über den letzten Ausgang des Krieges kein Zweifel bestehen. Bei den Burenregierungen treffen allmälig die Antworten der europäischen Mächte auf das Interventionsgesuch ein. Sie lauten alle wenig tröstlich und sind im Grunde eine schneidende Satire auf die Haager Friedenskonferenz bezw. eine schlagende Rechtfertigung dessen, was nüchtern urtheilende Leute über den stets nur relativen Werth solcher Verhandlungen und Vereinbarungen von Anfang an gesagt haben. Es giebt außer England keine Macht, die nicht an und für sich Südafrika den Frieden und den tapferen Buren die Erhaltung ihrer Selbstständigkeit wünschte, aber eine wie die andere Antwort besagt, daß angesichts der Erklärung Englands eine Intervention nutzlos, ja unmöglich sei. Nach Englands ausschlaggebendem Willen werden also die beiden Gegner ihre Sache ganz allein zum Austrag bringen. Die Kriegslage hat es eine Zeit lang möglich erscheinen lassen, daß die britischen Streitkräfte es bald nur noch mit der Transvaalrepublik zu thun haben werden, während der Oranje-Freistaat sich unterwerfe. Dem hat Präsident Krüger vorgebeugt, indem er im Einverständniß mit dem Präsidenten Steijn die Vereinigung des Freistaates mit der Republik proklamirte, ein geschickter Schachzug gegen die Bemühungen Lord Roberts', die Freistaatburen zur Niederlegung ihrer Waffen und Rückkehr auf ihre Farmen zu bewegen. Der englische Plan, zunächst mit den Freistaatlern Frieden zu schließen und so alle Kraft auf den Entscheidungskampf mit Transvaal zu konzentriren, ist damit wirksam durchkreuzt.

Provinzialnachrichten.

§ **Culmsee**, 28. März. (Zwangsinnung für das Bäckergewerbe.) Unter dem Vorsitz des Herrn Bürgermeisters Hartwich fand heute Nachmittag die Berathung des Statuts der vom Herrn Regierungs-Präsidenten für den Amtsgerichtsbezirk Culmsee bereits genehmigten Zwangsinnung für das Bäckergewerbe statt. Die Innung tritt am 15. April cr. in Kraft.

e **Schönsee**, 28. März. (Feuer. Anlegung einer Arbeits-Eisenbahn.) Der sechsjährige Knabe Wladislaus Conrad setzte beim Spielen mit Streichhölzern ein Insthaus des Gutsbesitzers Möller in Brand. Bei den Rettungsarbeiten zog sich der Arbeiter Muchewitz gefährliche Brandwunden zu. — Der Herr Regierungspräsident hat genehmigt, daß zur Ausbeutung des bei Siegfriedsdorf entdeckten Kieslagers für die Zwecke des Bahn-Neubaues Schönsee-Strasburg eine Arbeits-Eisenbahn auf dem Sommerwege der Chausseestrecke Schönsee-Siegfriedsdorf vorübergehend eingerichtet wird.

e **Briesen**, 28. März. (Stadt-Fernsprecheinrichtung.) Die Oberpostdirektion macht bekannt, daß Anmeldungen des Anschlusses an die hier herzustellende Stadt-Fernsprecheinrichtung bis zum 5. April beim hiesigen Postamte anzubringen sind.

Thorn-Briesener Kreisgrenze, 29. März. (Ein großes Kieslager) ist auf dem Besitzthum des Herrn Mühlenbesitzers H. Thimm auf Struß bei Schönsee entdeckt worden. Selbiger beabsichtigt die Ausbeutung des Lagers zu verkaufen. Da in Kürze die Chaussee von Wielkalonka nach Richnau gebaut wird, welche ungefähr ¾ Kilometer vom Lager entfernt ist, so hält es nicht schwer, den schönen körnigen Kies dort zu verwerthen.

Dirschau, 26. März. (Herr Bischof Dr. Rosentreter) traf gestern hier ein und wurde in feierlicher Prozession nach der katholischen Kirche geleitet. Dort hielt er eine deutsche und eine pol-

nische Ansprache und ertheilte den bischöflichen Segen. Abends brachte ihm der Cäcilienverein im Pfarrhause ein Ständchen und der katholische Gesellenverein einen Fackelzug. Heute früh hielt der Bischof in der Kirche eine stille Messe und ertheilte dann die Firmung.

Inowrazlaw, 27. März. (Zur Vorbesprechung über die Wahl des neuen Stadtoberhauptes) fand am Montag eine geheime Stadtverordnetensitzung statt. Bekanntlich sind für die Stelle 18 Bewerbungen eingegangen. Zur engeren Wahl sind 4 Herren gestellt. Wie man hört, sind dies folgende Herren: Zweiter Bürgermeister Frederichs-Liegnitz, Amtsrichter Giese-Namslau, Rechtsanwalt Snay-Namslau und der Bürgermeister von Brieg.

Bromberg, 27. März. (Der Kommandeur der 14. Kavallerie-Brigade) Generalmajor v. Humbracht hierselbst, hat seinen Abschied eingereicht.

Die streikenden Holzarbeiter in **Danzig** haben das Gewerbegericht als Einigungsamt in Anspruch genommen, nachdem die Arbeitgeber auf die etwas ermäßigten Forderungen der Arbeiter nicht eingegangen sind. Als der sozialdemokratische Vorsitzende die Versammlung, in welcher der obige Beschluß gefaßt wurde, geschlossen hatte, erhob sich einer der streikenden Holzarbeiter und brachte ein — Hoch auf den Kaiser aus. — Der Elbinger Verein vom Rothen Kreuz, der etwa 200 Mitglieder zählt und über 10000 Mk. Vermögen besitzt, hat auf seiner Hauptversammlung beschlossen, den vom 9. bis 11. zu **Thorn** stattfindenden Sanitätskolonnentag der nördlichen und östlichen Provinzen Preußens durch einen aus allen sechs Elbinger Zügen kombinirten Krankenträger- und Wasserwehrzug von 28 Mann auf Vereinskosten zu beschicken. — Der Besitzer Martin L. in **Grünchotzen** (Kr. Schlochau) hat bei der Vertiefung seines Kellers ein Skelett eines erwachsenen Menschen gefunden. Das Haus gehörte einem vor 20 Jahren, wenige Wochen nach einer großen Schlägerei im Gasthause, an welcher er auch betheiligt gewesen war, ausgewanderten Besitzer Roszek. Bei der Schlägerei wurden 2 Menschen tödtlich verletzt, ein Dritter war verschwunden. Man nimmt an, daß dieser von Roszek bei Seite gebracht worden ist. Schon damals bestand dieser Verdacht gegen ihn. Roszek soll noch in Amerika leben. — Drei falsche Zweimarkstücke hat ein Schuhmachermeister aus Florentowo auf dem **Bromberger** Wochenmarkte von einem Mann in Zahlung erhalten. Denselben Betrug hat der Falschmünzer vor einigen Tagen in Fordon ausgeführt. Man ist ihm auf der Spur. (S. Verhaftung einer russischen Fälschergesellschbft unter Lokales.) — Bei der Prüfung der Bewerber für den einjährig-freiwilligen Dienst an der Regierung in **Bromberg** haben von 11 Bewerbern nur 4 bestanden. Diese 4 sind aus der Militärvorbereitungsanstalt des Herrn Majors Geisler in Bromberg hervorgegangen. — In **Osterode** gelangen vom 1. bis 9. April die v. Satorski'schen Festspiele zur Aufführung. — Von der Strafkammer **Allenstein** ist der Fleischermeister Gonska aus Wartenburg wegen Verbrechens wieder das keimende Leben — bekanntlich wurde die 39 Jahre alte Zieglerfrau Rogalla in Wartenburg am 14. Januar todt mit schweren Verletzungen am Unterleibe auf dem Flur vor ihrer Wohnung aufgefunden — unter Ausschluß der Oeffentlichkeit am Dienstag zu 2 Jahren Zuchthaus und 3 Jahren Ehrverlust verurtheilt. Milderude Umstände waren dem Angeklagten versagt worden. — Theaterdirektor Hannemann aus Tilsit beginnt am 1. Osterfeiertage in **Elbing** ein auf 15 Vorstellungen berechnetes Gastspiel mit einem Operetten-Ensemble. — Wegen Sittlichkeitsvergehens gegen seine zwei erwachsenen Mündel ist der Stellmachermeister Karl Gründer in **Graudenz** verhaftet worden. — Eine Patrouille vom 175. Inf.-Regt. wurde in der Nacht zu Montag in der Unterthornerstraße in **Graudenz** von Arbeitern und Maurern angegriffen. Der Ueberzahl der Angreifer gelang es, einem Gefreiten das Seitengewehr zu entreißen und den Helm wegzunehmen. Der Führer der Patrouille, Sergeant Lipke, erhielt ziemlich schwere Verletzungen am Kopfe und mußte in das Lazareth geschafft werden. Einer der Betheiligten, der Arbeiter Franz Sawatzki, ist verhaftet. — Die am Sonnabend von der elektrischen Bahn in **Langfuhr** überfahrene Dame, die Besitzerwittwe Olivia Neubauer aus Langfuhr, ist bald nach ihrer Ueberführung ins Lazareth an ihrer Schädelverletzung gestorben.

Der Konitzer Mord.

Am Montag ist Herr Oberstaatsanwalt Dr. Wulf aus Marienwerder in Konitz eingetroffen, Tags darauf erfolgte auch die Ankunft des Herrn Regierungspräsidenten daselbst. Am Dienstag Abend wurde die „Warnung" des Herrn Bürgermeisters G. Deditius im Lokalblatte veröffentlicht, die jedoch nicht verhinderte, daß an demselben Abend wieder Kundgebungen gegen jüdische Bürger stattfanden. Seitens der Polizeiverwaltung werden jetzt alle diejenigen Personen, welche Montag den 12. März d. Js. an der „Spüle" im Mönchsee bei der Rähmestraße Wasser geschöpft, Wäsche gereinigt oder ähnliche Verrichtungen vorgenommen haben, aufgefordert sich zu melden, auch legt die Polizei ein sehr großes Gewicht darauf, bald zu erfahren, wer die beiden jungen Leute (anscheinend Gymnasiasten) gewesen sein mögen, welche mit Ernst Winter Sonntag den 11. März nachmittags gegen 1½ Uhr auf der Danziger Straße spaziren gegangen sind; trotz eingehender Recherchen konnten diese Personen bisher nicht ermittelt werden. Auch die am Dienstag stattgefundenen Verhöre sind resultatlos verlaufen.

Bemerkenswerth ist folgende Auslassung der „Danziger Zeitung": Da nun die ganze Affaire nicht nur als solche das Interesse der Leserwelt in Anspruch nimmt, sondern auch dadurch, daß sie die Grundlage zu einer ausgedehnten antisemitischen Bewegung abgiebt, deren Folgen nicht abzusehen sind, so wäre es vielleicht angemessen, wenn angesehene Bürger aus allen Konfessionen, denen es um die Erhaltung des konfessionellen Friedens zu thun ist, sich in dieser Sache bethätigten. Vielleicht auch könnte die wissenschaftliche Welt aus ihrer Reserve heraustreten, insbesondere die theologischen Fakultäten, um auch auf diese Weise das ewige Märchen von dem „Ritualmorde" wieder einmal zu beleuchten, sie erscheinen ja als die geeigneten Sachverständigen in dieser Frage.

Mit der Beleuchtung der Frage des Ritualmordes vom theologischen Standpunkte allein läßt sich das „Märchen des Ritualmordes" nicht abthun. **Der Volksglaube an einen solchen hält sich** daran, daß im Laufe der Jahre eine Reihe von Mordfällen vorgekommen sind, die das gemeinsame charakteristische Merkmal haben, daß den getödteten Opfern das Blut entzogen wurde. Die Morde von Tisza-Eßlar, Xanten, Skurcz und Polna sind immer um die Zeit der jüdischen Ostern erfolgt und in allen Fällen lagen schwere Verdachtsmomente für die Thäterschaft von Juden vor. Alle diese Morde sind unaufgeklärt geblieben, das heißt die Thäter sind nicht ermittelt worden. Ihre Aufklärung wäre das einfachste und beste und wohl auch einzige Mittel zur Beseitigung des Ritualmord-Märchens gewesen und deshalb sollten, wie wir schon hervorgehoben, gerade die Juden das größte Interesse haben, jeden Mord aufzuklären, gegen den sich der Verdacht eines Ritualmordes erhebt. Durch Fälle wie der des Breslauer Rabbinatskandidaten, welcher einer lebenden christlichen Person Blut abzapfte, ist der Volksglaube an jüdische Ritualmorde noch bestärkt worden. Man hat den Rabbinatskandidaten in Breslau als verrückt hingestellt. Um Wahnwitzige wird es sich aber natürlich auch bei den Thätern der angeblichen Ritualmorde handeln, gleich, ob diese Juden oder Christen sind.

Lokalnachrichten.

Thorn, 29. März 1900.

— (Kaiser Wilhelm-Denkmal in Thorn.) An Beiträgen für das zu errichtende Kaiser Wilhelm-Denkmal sind ferner eingegangen:

Erlös eines Monstre-Konzerts durch Kapellmeister Windolf	68,20	Mk.,
durch Oberbürgermeister Dr. Kohli	104,—	„
Gartenbau-Verein für Kreis Thorn	60,—	„
Sammlung der Herren Adolph, Glückmann, W. Lambeck, Marquardt, Dr. Meyer, Dr. Wentscher	263,30	„
Professor Voigt durch Rechtsanwalt Feilchenfeld aus einem Rechtsstreit	7,60	„
Ungenannt	20,—	„
Malzahn-Grabowitz	1,—	„
Thorner Presse 12. Sammlung	42,50	„
Stadtbaurath Schmidt durch Benno Richter	20,—	„
Thorner Ostdeutsche Zeitung	12,50	„
Erlös der Liebhaber-Theater-Vorstellung durch Pfarrer Jacobi	753,44	„
Summa:	1352,54	Mk.

Thorn, 29. März 1900.

Herm. Schwartz jun.

— (Personalien.) Der Landrichter Plath in Graudenz ist zum Landgerichtsrath und der Amtsrichter Sperber in Schwetz zum Amtsgerichtsrath ernannt worden. Der Rechtskandidat Otto Hallmann aus Danzig ist zum Referendar ernannt und dem Amtsgericht in Christburg zur Beschäftigung überwiesen.

Der kommissarische Kreisthierarzt Rethe ist zum Kreisthierarzt in Rosenberg und Bauer, Thierarzt aus Pr.-Stargard, ist zum kommissarischen Kreisthierarzt in Neutomischel ernannt. Zu Grenzthierarzt-Assistenten sind ernannt: Schmuck, Thierarzt in Culm, für die Assistentenstelle in Gollub, und Patschke, Thierarzt in Zoppot, für die Assistentenstelle in Eydtkuhnen.

— (Eine neue Parzellirungs-Gesellschaft) soll, wie man der „Deutschen Tagesztg." aus Bromberg berichtet, dort angeblich mit einem Aktienkapitale von 10 Millionen Mark gegründet werden. An der Gründung sollen einige Bankiers und ein größeres Königsberger Bankinstitut betheiligt sein. Der Zweck der Parzellirungs-Gesellschaft soll sein: Ankauf von Gütern zur Auftheilung in kleine Parzellen, Uebernahme von in der Auftheilung begriffenen Gütern für eigene Rechnung oder gegen Provision und jeglicher hiermit zusammenhängende Geschäftsbetrieb.

— (Der Hochwasser- und Ueberschwemmungsschaden) im Jahre 1899 wird für Westpreußen auf 768300 Mark geschätzt, d. h. auf einen Hektar betroffener Fläche 98, auf einen Hektar Acker und Wiesen 0,49 Mark. In Ostpreußen stellen sich die Zahlen wie folgt: 897910 Mark, 50 und 0,37 Mark. Schaden über 100000 Mark ist entstanden im Flußgebiet der Weichsel in den Kreisen Thorn 138060, Culm 122860 und Schwetz 126690 Mark. Außerdem sind noch zu erwähnen: der Kreis Ortelsburg mit 171370 Mark, der Kreis Lyck mit 103110 Mark sowie der Kreis Putzig mit 107510 Mark.

— (Beim Umzuge des Amtsgerichts) wurde, als man ein Repositorium im Grundbuchamte abrückte, ein mit einem Siegel verschlossener in die Wand eingelassener Schrank entdeckt, welcher verschiedene aus dem 17. Jahrhundert stammende alte vergilbte Dokumente und Aktenstücke enthielt.

— (Kreishausbau.) Die Sandstein- und Granitarbeiten am Kreishausneubau sind der Firma Gebr. Pichert hierselbst übertragen.

— (Besitzwechsel.) Das Grundstück Gerstenstraße Nr. 6, Herrn Tischlermeister Golaszewski gehörig, ist für den Preis von 29500 Mk. in den Besitz des Bauunternehmers Herrn Baczmanski übergegangen. — Das Herrn E. Zude hierselbst gehörige Grundstück Friedrichstraße Nr. 14, ist für den Preis von 95000 Mk. von Herrn Paul Kirste von hier käuflich erworben worden.

— (Die letzte Schöffengerichtssitzung) in der alten historischen Stätte des Rathhauses hat gestern stattgefunden. Wegen des Umzuges des Amtsgerichts in das neue Amtsgerichtsgebäude (hinter dem Landgericht) an der Grabenstraße findet in dieser Woche keine weitere Schöffengerichtsverhandlung statt. Die nächste Schöffengerichtsverhandlung, die erste in dem neuen Hause, wird am Dienstag nächster Woche in dem Schöffengerichtssaale des Amtsgerichtsgebäudes abgehalten. Im Thorner Rathhause ist seit dem Zeitpunkte, an welchem zum ersten Male der preußische Adler in der schwarz-weißen Fahne die unter preußisches Szepter gekommene alte Hansastadt grüßte, „Im Namen des Königs" Recht gesprochen worden.

— (Wessel ergriffen.) Der frühere Ingenieur-Offizier Wessel, welcher vor einigen Wochen unter dem Verdacht des Landesverraths verhaftet wurde, dann aber auf dem Transport von Berlin nach hier auf dem Bahnhofe Posen entkam, ist jetzt nach einer hier eingegangenen Meldung in London ergriffen worden.

— (Beim Sammeln von Sprengstücken) soll gestern Vormittag auf dem Schießplatze ein Knabe aus Abbau Podgorz durch Explosion eines Blindgängers verletzt worden sein, indem ihm der Daumen von einer Hand abgerissen wurde.

— (Viehmarkt.) Auf dem heutigen Viehmarkte waren aufgetrieben: 509 Ferkel und 106 Schlachtschweine. Man zahlte 32—33 Mk. für fette Waare und 30—31 Mk. für magere Waare pro 50 Kilo Lebendgewicht.

— (Polizeibericht.) In polizeilichen Gewahrsam wurde 1 Person genommen.

— (Gefunden) ein Erlaubnißschein des Kutschers Franz Dronskowski zum Betreten sämmtlicher Forts und Kasernen. Näheres im Polizeisekretariat.

— (Von der Weichsel.) Wasserstand der Weichsel bei Thorn am 29. März 2,60 Mtr. Windrichtung: NW. Angekommen: Dampfer „Anna", Kapitän Friedrich, mit 700 Ztr., Dampfer „Thorn", Kapitän Witt, mit 1500 Ztr., beide mit diversen Gütern von Danzig; sowie die Schiffer K. Nowakowski, Kahn mit 2000 Ztr. diversen Gütern, R. Krüger, leerer Kahn, beide von Danzig; ferner die Schiffer J. Ofinski, J. Kunz, Fz. Kuminski und G. Andrzik, sämmtlich leere Kähne, von Schwetz nach Polen. Abgefahren: die Schiffer C. Arendt, J. Kreß und F. Lewandowski, sämmtlich leere Kähne, nach Polen.

Die Mastenkrähne an der Eisenbahnbrücke sind jetzt auch wieder zum Weichselufer herabgelassen, und konnten gestern schon an den nach Polen fahrenden Kähnen die Masten gelegt und gestochen werden. Die eisernen Bojen zum Befestigen der stromabwärts kommenden Kähne werden auch in einigen Tagen oberhalb der Brücke in der Weichsel verankert werden.

Aus Warschau wird telegraphisch gemeldet: Wasserstand hier heute 1,88 Mtr. (gegen 1,96 Mtr. gestern).

§ **Mocker**, 28. März. (Die Wahl von neun Gemeindeverordneten) fand heute Nachmittag 3 Uhr im Saale des „goldenen Löwen" hierselbst statt. Die Wahlhandlung wurde von dem Gemeindevorsteher Herrn Hellmich geleitet. Als Beisitzer fungirten die Herren Mittelschullehrer Dreyer, Unternehmer L. Brosius und Mittelschullehrer Paul, als Protokollführer Herr Rendant Diederichsen. Das Wahlergebniß ist folgendes: Die Zahl der Wähler in der III. Abtheilung betrug 612, die Zahl der erschienenen Wahlberechtigten 59. Es erhielten Stimmen: Mittelschullehrer Paul 33, Fleischermeister Schienauer 31, Besitzer Walter 16, Betriebs-Sekretär a. D. Lemke 1, Mittelschullehrer Panzram 29, Besitzer Götz 2, Besitzer Regitz 1, Gärtnereibesitzer Hentschel 5. Die absolute Majorität betrug 30. Es wurden somit gewählt: die Herren Schienauer und Paul auf 6 Jahre. Bei der Ersatzwahl erhielten die Herren: Henschel 26, Regitz 12, Paul 1, Walter 3, Schienauer 1, Panzram 3, Götz 1, Lemke 1. Es wurde somit Herr Hentschel auf 2 Jahre gewählt. In der II. Abtheilung betrug die Zahl der Wähler 130. Die Zahl der erschienenen Wahlberechtigten 19, die unbedingte Majorität 10. Es erhielten Stimmen: die Herren Tischlermeister Freder 15, Fabrikbesitzer Laengner 14, Fuhrhalter Ulmer 4, Besitzer Kessel 4, Besitzer Lemke 1. Die Herren Laengner und Freder wurden somit auf 6 Jahre gewählt. Für die Ersatzwahl erhielten Stimmen: die Herren Besitzer Ennulat 13, Besitzer R. Röder 3, Szubryczinski 1, Laengner 1, Lemke 1. Es wurde somit auf 2 Jahre Herr Ennulat gewählt. Für die zweite Ersatzwahl erhielten Stimmen: die Herren Lemke 11, Szubryczinski 4, Schaeffer 1, Kessel 1, Freder 1, Walter 1. Es wurde somit auf 4 Jahre Herr Lemke gewählt. In der I. Abtheilung betrug die Zahl der Wähler 18, die Zahl der erschienenen Wahlberechtigten 6. Die absolute Majorität betrug 4. Es erhielten Stimmen: die Herren Besitzer Walter 6, Götz 5, Röder 1 Auf 6 Jahre wurden somit die Herren Walter und Götz gewählt. Die ausscheidenden Gemeindeverordneten sind bis auf Herrn Röder wiedergewählt worden. Ersatzwahlen waren vorzunehmen für die verstorbenen Herren Pytilik, Munsch und Schütz. Neugewählt sind die Herren Paul, Hentschel, Lemke und Götz.

Mannigfaltiges.

(Im Schneesturme) sind am Montag auf dem Kamm des Riesengebirges an der großen Sturmhaube zwei Männer aus Böhmen erfroren.

(Mord und Selbstmord.) Am Dienstag Nachmittag wurde in Berlin der Zugführer Voß und seine Frau in ihrer Wohnung todt aufgefunden. Voß erschlug anscheinend seine Frau mit einem Beile und durchschnitt sich sodann die Kehle mit dem Rasirmesser.

(Haftentlassung eines Bankiers.) Bankdirektor M. Fürstenau, der in Charlottenburg eine größere Bankfiliale leitete und bekanntlich vor einiger Zeit wegen angeblicher „Bankunregelmäßigkeiten" verhaftet wurde, ist gegen Erlegung einer größeren Kaution einer Berliner Bank, — man spricht von 200000 Mark — einstweilen aus der Haft entlassen worden.

(Die Rettungsmedaille) ist dem Staatsanwalt Dr. Romen in Berlin verliehen worden, weil er mit eigener Lebensgefahr den Mitfahrer Thomas vor dem Ueberfahrenwerden gerettet hat.

(Im Elberfelder Militärbefreiungsprozesse) beantragte der Erste Staatsanwalt gegen Dr. Ziel zwei Jahre, gegen Sackermann, Borlinghaus und Berger je 1½ Jahre Gefängniß und Ehrverlust, gegen Friedrichs Hüls sen., Putsch sen je drei Monate, gegen Hüls jun, Hoff, Sieper (Vater und Söhne) und die beiden Ufer sowie die beiden Paß und Garschagan je vier Monate, gegen Blombach acht Monate sowie gegen die beiden Hönneknövel, Drees und Mühlhoff je sechs Monate Gefängniß. Die Rechtsanwälte Dr. Graf und Flucht beantragen die Freisprechung von Dr. Ziel, Sackermann und Berger. Donnerstag wird die Verhandlung fortgesetzt.

Neueste Nachrichten.

Berlin, 29. März. Der Landtagsabgeordnete Dr. Kolisch (freis. Vg.) ist heute Vormittag gestorben.

Paris, 29. März. Die Blätter widmen dem General Joubert warme Nachrufe, in denen u. a. gesagt wird: Die gesammte zivilisirte Welt steht mit tiefer Bewegung und achtungsvoll vor der leblosen Hülle dieses ehrwürdigen Greises, der als Führer während der Belagerung von Ladysmith vier Monate lang die Macht der Engländer in Schach gehalten habe.

Glasgow, 28. März. Auf der North British Eisenbahn stießen in einem Tunnel zwischen Queen-Street und Charing Croß zwei Arbeitszüge zusammen. Drei Personen sind todt, siebzehn verletzt.

London, 28. März, abends. In Mafeking war nach einer Privatmeldung eines hiesigen Abendblattes am 20. d. Mts. alles wohl.

London, 28. März, abends. Wie die „Daily News" aus Prätoria vom 26. melden, wünscht Präsident Krüger, daß Prätoria in Vertheidigungszustand gesetzt werde. Viele hervorragende Bewohner hätten sich jedoch dagegen ausgesprochen. In Johannesburg seien viele Gebäude auf Befehl Krügers unterminirt worden. „Daily Chronicle" meldet aus Bloemfontein vom 26., General French berichtet, die Generale Olivier und Grobler gehen mit 6000 Mann nördlich, um sich den Transvaalburen anzuschließen. — Der „Standard" berichtet aus Ladysmith von gestern, dort sei alles ruhig, der Feind hatte noch die Biggarsberge inne, wo das Vorrücken Bullers erwartet werde.

London, 28. März. In den Wandelgängen des Unterhauses verlautete, daß der Herzog von Norfolk bereits sein Amt als Generalpostmeister niedergelegt habe, weil seine Abreise nach dem Kap unmittelbar bevorstehe. Die andern Minister versuchten ihn zu bestimmen, seinen Entschluß rückgängig zu machen.

Glencoe, 29. März. Im hiesigen Burenlager traf ein Schreiben des Generals Buller ein mit der Ankündigung der bevorstehenden Freilassung des deutschen Arztes Dr. Albrecht, welcher bei Ladysmith gefangen genommen sei, weil er zwei seiner Patienten, Burenoffiziere, habe entkommen lassen, obwohl dieselben ihr Ehrenwort gegeben hatten, nicht zu flüchten, ferner sollen den Buren die zur holländischen Ambulanz gehörigen Ausrüstungsgegenstände wieder zugesandt werden.

Simonstown, 28. März. In der vergangenen Nacht ist im Hospital noch ein Bur gestorben; das ist seit Sonntag der siebente Todesfall. In Hospital werden 30 an Masern und 50 an Typhus erkrankte Gefangene behandelt, während auch in den Transportschiffen eine große Anzahl von Kranken liegt. Es heißt, die Transportschiffe werden Ende dieser Woche nach St. Helena abgehen.

Kroonstadt, 27. März. (Meldung des „Reuter'schen Bureaus.) Delarey ist an Influenza erkrankt. Das Kommando über die Transvaaltruppen führt zur Zeit General Smuts. Der Kommandant Crowther berichtet, er habe Ladybrand wieder genommen, nachdem die Engländer sich eine Stunde dort aufgehalten und den Landdrost van Gorkum und den Feldkornet Smith gefangen genommen hätten. Die Engländer verloren 1 Verwundeten und 3 Gefangene. Sie flüchteten nach Maseru hin. Bei Brandfort fand ein kleines Gefecht statt, bei welchem 4 britische Ulanen getödtet und 6 verwundet wurden. — Michael Davitt ist in Prätoria angekommen. Er wurde vom Unterstaatssekretär des Innern empfangen.

Verantwortlich für den Inhalt: Heinr. Wartmann in Thorn

Telegraphischer Berliner Börsenbericht.

	29. März	28. März
Tend. Fondsbörse: fest.		
Russische Banknoten p. Kassa	216–05	216–15
Warschau 8 Tage	—	215 60
Oesterreichische Banknoten	84 25	84–40
Preußische Konsols 3 %	86 50	86–40
Preußische Konsols 3½ %	96–10	96 -10
Preußische Konsols 3½ %	96 00	96 00
Deutsche Reichsanleihe 3%	86 -30	86 -25
Deutsche Reichsanleihe 3½ %	96 00	95 -80
Westpr. Pfandbr. 3% neul. II.	83 -40	83 -40
Westpr. Pfandbr. 3½ % „ „	93 -60	93 95
Posener Pfandbriefe 3½ %	93 20	93 30
„ 4 %	100 -40	100 50
Polnische Pfandbriefe 4½ %	97 -60	—
Türk. 1% Anleihe C	27–20	27–15
Italienische Rente 4%	94 50	94 50
Rumän. Rente v. 1894 4%	80–90	80 90
Diskon. Kommandit-Antheile	197 50	197–50
Harpener Bergw.-Aktien	230—10	236 -25
Nordd. Kreditanstalt-Aktien	236–20	125 00
Thorner Stadtanleihe 3½ %	125—00	—
Weizen: Loko in New-York März	80¼	79
Spiritus: 70er loko	48–80	48—80

Bank-Diskont 5½ pCt., Lombardzinsfuß 6½ pCt. Privat-Diskont 5 pCt., Londoner Diskont 4 pCt.

Berlin, 29. März (Spiritusbericht.) 70er 48,80 Mk. Umsatz — Liter. 50er loko —,— Mk. Umsatz — Liter.

Königsberg, 29. März. (Getreidemarkt.) Zufuhr 32 inländische, 101 russische Waggons.

Kirchliche Nachrichten.

Freitag, den 30. März:

Evangel.-luth. Kirche: 6½ Uhr abends Passionsandacht.

Mädchenschule zu Mocker: 7½ Uhr Abends Passionsandacht: Evang. Johannes, Kap. 18, V. 28 u. Kap. 19, V. 16. Pfarrer Heuer.

Gestern 2½ nachts entriß uns der unerbittliche Tod meinen inniggeliebten Mann, unseren guten Vater, den pensionirten Lehrer

Theodor Witomski

im Alter von 50 Jahren.
Dies zeigt tiefbetrübt an
die trauernde Wittwe nebst Kindern.
Thorn den 29. März 1900.
Die Beerdigung findet Sonnabend, nachmittags 4 Uhr, vom Trauerhause, Culmer Chaussee Nr. 58, aus statt.

Gestern Morgen 7 Uhr entschlief sanft nach kurzem, schweren Leiden unser innigstgeliebter Sohn und Bruder

Walter

im Alter von 5 Monaten 20 Tagen.
Dies zeigen tiefbetrübt an
die trauernden Eltern Oesterreich u. Frau.
Thorn den 29. März 1900.
Die Beerdigung findet Sonnabend den 31. März, nachm. 4 Uhr, vom Trauerhause, Friedrichstr. 10/12, aus statt.

Allen Verwandten, Freunden und Bekannten, sowie den Kameraden vom Landwehr-Verein, die meinem mir unvergeßlichen Manne, unserem guten Vater, Bruder und Schwager, dem Schlossermeister Herrn **Ferdinand Block**, zu seiner letzten Ruhestätte das Geleite gegeben, sowie Herrn Pfarrer **Stachowitz** für die trostreichen Worte am Grabe des theuren Entschlafenen unseren tiefgefühlten Dank.
Thorn den 29. März 1900.
Im Namen der Hinterbliebenen:
Wittwe Anna Block.

Bekanntmachung.

Die städtische Sparkasse giebt Wechseldarlehne zur Zeit zu 6½ % aus.
Thorn den 27. März 1900.
Der Sparkassenvorstand.

Bekanntmachung.

Gemäß Gemeinde-Beschluß vom 24. 2. 1900 / 14. 3. 1900 beträgt vom 1. April d. Js. ab bis auf weiteres der Preis für 1 cbm Koch-, Heiz-, Maschinen-, Garten- und Kellergas 12 Pfg., bei letzterem jedoch nur im Falle eines Verbrauches von mindestens 1000 cbm.
Thorn den 28. März 1900.
Der Magistrat.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das in Thorn auf der Neustadt, Strobandstraße Nr. 15 und Bachestraße Nr. 14, belegene, im Grundbuche von Thorn, Neustadt, Blatt 20 — Grundsteuerbuch Nr. 435 — zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen:
1. des Bäckermeisters **Friedrich Andreas Schütze,**
2. des Bäckermeisters **Hugo Schütze,**
3. der Ehefrau des Zeugfeldwebels (jetzt Zeughauptmanns) **Jehner Ida,** geb. **Schütze,**
4. der Ehefrau des Försters **Wagner Bertha,** geborene **Schütze,**
5. der **Clara** (jetzt verehelichten **Hoenes**) **Schütze,**
6. des **Ernst,** 7. des **Carl Schütze**

eingetragene Grundstück
a. Wohnhaus nebst 2 Seitengebäuden und Hofraum,
b. Stall und Speicher rechts,
c. Stall und Speicher links,
d. Hinterhaus, Bachestraße 14, mit 2 Seitengebäuden

am 19. Mai 1900,
vormittags 10 Uhr,
durch das unterzeichnete Gericht — an der Gerichtsstelle — Zimmer Nr. 22 versteigert werden.
Das Grundstück hat einen jährlichen Nutzungswerth von 5385 Mark.
Thorn den 14. März 1900.
Königliches Amtsgericht.

Gut erhaltener
Photographen-Apparat
zu kaufen gesucht. Anerbieten unter **O. P. Nr. 1177** an die Geschäftsstelle der „Thorner Zeitung".

Unserem verehrten Vorsitzenden, dem großen **K. A.** zu seinem Wiegenfeste ein **donnerndes Hoch.**
Die Mitglieder des A. K.-Vereins.

Oberförsterei Ruda.
Mittwoch den 4. April d. Js.,
vormittags 10 Uhr,

im **Fanslau'schen Gasthause zu Grondzaw Holzverkauf. Ausgebot Schutzbezirk Langebrück: Kiefern-Nutzholz:** Jagen 245 6 Rm. Rollen. Jagen 249 246 Stück Langholz 1.—5. Kl. mit 163 Fm., 99 Rm. Rollen, 140 Rm. Nutzknüppel, Jagen 252 3 Rm. Rollen, Jag. 253 199 Stück Langholz mit 156 Fm., 21 Rm. Rollen, Jagen 254 53 Stück Langholz 1.—5. Kl. mit 47 Fm., Jagen 255 73 Stück Langholz 1.—5. Kl. mit 73 Fm., 4 Rm. Nutzknüppel, Jagen 259 25 Stück Langholz 1.—5. Kl. mit 25 Fm., Jagen 261 54 Stück Langholz 5. Kl. mit 20 Fm., 147 Rm. Rollen, 104 Rm. Nutzknüppel, 35 Stangen 1. Kl., 16 Stück 2. Kl., 10 Stück 3. Kl., Jagen 271 12 Stück Langholz 5. Kl. mit 3 Fm. **Birken-Nutzholz:** Jagen 250 14 Stangen 1. Kl., 7 Stück 2. Kl.

Brennholz: Aus vorgenannten Jagen und 241—244, 246, 250 und 270 Kiefern, **1630 Rm. Kloben, 390 Rm. Knüppel, 238 Rm. Reiser 1. Kl., 300 Reiser 2.—3. Kl.** Das Ausgebot beginnt mit Brennholz, der Nutzholzverkauf findet etwa von 1 Uhr ab statt. **Die Bewohner von Strasburg und Umgegend, sowie die ortsangesessene Bevölkerung werden darauf aufmerksam gemacht, daß in diesem Termine zur Deckung des Brennholzbedarfes in reichlichem Maße Gelegenheit geboten wird.**

Der Oberförster.
Schuster.

Molkerei Groß-Bösendorf.
E. G. m. u. H.
Bilanz vom 31. Dezember 1899.

Activa.			Passiva.		
Kassa-Konto	607	67	Geschäftsguth.-Konto	1600	—
Waaren-Konto	915	33	Reservefonds-Konto	2841	05
Immobilien-Konto	18 500	90	Kautions-Konto	1500	—
Unkosten-Konto	209	60	Kreditoren	33 353	50
Brennmaterial-Konto	475	75	Gewinn- und Verlust-Konto	8762	06
Fastagen-Konto	57	50			
Utensilien-Konto	428	20			
Maschinen-Konto	12 263	95			
Debitoren	14 097	71			
Mark	47 556	61	Mark	47 556	61

Die Mitgliederzahl
betrug am Anfange des Jahres 1899 = 64 Genossen
Eingetreten sind im Laufe des Jahres 1899 = 16 „
Ausgeschieden sind im Laufe des Jahres 1899 = 2 „
Mithin betrug die Mitgliederzahl am Schlusse des Jahres 1899 = 78 Genossen.

Groß-Bösendorf den 31. Dezember 1899.

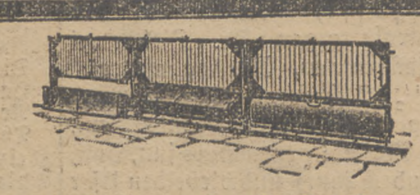
Der Vorstand. Eugen Witt. Friedrich Duwe.
Der Aufsichtsrath. Langsch. Rosenberg. Rubach. Toepfer.

Auktion!

Freitag den 30. d. Mts. und die folgenden Tage
werden die Restbestände der zur
Max Cohn'schen Konkursmasse
gehörenden
Glas-, Porzellan- und Galanteriewaaren
öffentlich meistbietend gegen gleich baare Bezahlung versteigert werden im früheren Geschäftslokale des Herrn **A. Petersilge,** Breitestr. 23.

Melasse-Torfmehlfutter.

D. R.-Patent Nr. 79 932.
Bestes und billigstes Futtermittel!
ca. 40 pCt. Zucker per Ztr.
Hervorragendes Sanitäts-, Mast- und Milchfutter,
verhütet Kolik, Kropf und andere Krankheiten.
Gleichwerthig mit jedem anderen Kraftfutter, jedoch bedeutend billiger.
Von Prof. Dr. Maercker auch bei Schweinen warm empfohlen.
Bei der Armee, sowie in den Marställen Sr. Sr. Maj. des Kaisers, d. Königs v. Sachsen u. vieler Fürstlichkeiten eingeführt.
Jahres-Umsatz pro 1899 in Deutschland schon
weit über 1 Million Zentner.
Billigste Frachtsätze. **Prospekte gratis.**
Preussische Melasse-Torfmehlfutter-Fabriken
Boldt & Schwartz, G. m. b. H., Danzig.
Komtoir Altstädt. Graben 79.
General-Vertreter für Ost- und Westpreußen.



Patentirte, schmiedeeiserne
Schweinestalleinrichtungen,
D. R.-P. Nr. 87 922,
fertigt
Robert Tilk, Thorn.

Privatmittagstisch von einem Herrn in anständ. Hause gesucht. Angebote mit Preisangabe u. **V. 100** an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Ein Aufwartemädchen sofort gesucht. Wo, sagt die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Nach Eröffnung meines neuen Geschäftshauses

6 Breitestrasse 6

zeige ich meiner werthen Kundschaft wie einem geschätzten Publikum von Thorn und Umgegend bei der bevorstehenden Frühjahrs-Saison ganz ergebenst an, daß mein Lager in:

Glas-, Porzellan- und Steingutwaaren,
Galanterie- und Luxuswaaren,
Magazin für Haus- und Küchengeräthe
auf das reichhaltigste assortirt ist, und empfehle ich folgende Neuheiten zu ganz besonders billigen Preisen.
Hänge- und Stehlampen, Ampeln, Majolika- und Bronzewaaren,
Wasch-, Ess- und Kaffee-Service,
Rauch-, Bier- und Liqueur-Service, Stammseidel.
Bazar für Gelegenheitsgeschenke jeder Art der Galanterie- und Luxus-Branche.
Reisekoffer, Sport- und Kinderwagen etc. etc.
Mein reichhaltiges Assortissement wird die Wünsche des geehrten Publikums befriedigen, und beehre ich mich, zum Besuche meines Lagers ganz ergebenst einzuladen.
Hochachtungsvoll
Gustav Heyer, Breitestr. 6.

Für das Kaiser Wilhelm-Denkmal.
Musik-Aufführung
des
Odysseus
von Bruch.
Solis und Chor von den Mitgliedern des Mozart-Vereins,
Instrumentalbegleitung von verstärktem Orchester unter Leitung des Kapellmeisters **Krelle.**
Donnerstag den 5. April, 8 Uhr abends, im Artushofe.
Numm. Eintrittskarten zu 2 Mk. im Vorverkauf in der Buchhandlung des Herrn **Schwartz.**

Mein großes Lager
in fertig gerahmten
Bildern, Haussegen, Photographieständern u. Spiegel
empfehle zu den billigsten Preisen
Julius Hell, Brückenstrasse.

BILDER
werden geschmackvoll
zu den
billigsten Preisen
eingerahmt.
Julius Hell, Bilderrahmenfabrik,
Brückenstrasse.

Oeffentliche
Zwangsversteigerung.
Sonnabend den 31. März 1900,
nachmittags 2 Uhr,
werde ich hierselbst, **Bäckerstr. 18, I**
ein Sopha mit buntem Plüschbezug
öffentlich meistbietend gegen gleich baare Zahlung versteigern.
Bartelt,
Gerichtsvollzieher in Thorn,
Heiligegeiststraße 18, II.

!Gänzlicher Ausverkauf!
Wegen Verlegung des Geschäfts von hier nach Dt.-Eylau verkaufe ich
Handschuhe, Träger, Kravatten 2c.
zu
bedeutend herabgesetzten Preisen.
C. Rausch,
Handschuhfabrikant,
Schuhmacherstraße.
Der Laden ist vom 1. Mai ab anderweitig zu vermiethen.

Guter Klavier-Unterricht
wird ertheilt **Culmerstr. 28,** II, r.

3000 und 15 000 Mark,
auch getheilt, aber nur auf sichere Hypothek zu vergeben. Näheres in der Geschäftsstelle dieser Ztg.

Ein tüchtiger Hausknecht
kann sich melden bei
Alexander Rittweger.

Köchinnen, Stubenmädchen und Mädchen f. alles erh. gute Stellen b. hohem Lohn durch das Miethskomptoir **E. Baranowski,** Breitestr. 30.

J. Sellner
Tapeten u. Farben
reichhaltigste Auswahl
nur moderner Muster
in allen Preislagen.
Reste billigst.

Mein in Siemon, hiesigen Kreises, belegenes
Grundstück,
gestehend aus 1 Morgen Obstgarten, 1 Morg. Gemüse- und 4 Morg. Ackerland mit guten Wohn- und Wirthschaftsgebäuden, für einen Gärtner besonders geeignet, will ich unter günstigen Bedingungen verkaufen. Das Grundstück liegt an der Straße und in der nächsten Nähe der Chaussee und Bahnstation Unislaw.
Sikorski-Siemon.

Auf ein gutes Grundstück b. Thorn, 7 Morgen groß, werden hinter 3000 Mk. zur zweiten Stelle **2000 Mk. gesucht.** Angebote unter **A. L. 600** an die Geschäftsst. d. Ztg.

Ein Schreiber,
mit guter Handschrift, kann sich sofort melden.
Garnison-Baubeamter II Thorn.

Zwei Lehrlinge
können sofort eintreten bei
Neumann, Stellmachermeister,
Grembotschin.

---

1 Schreibsekretär bill. z. verkaufen. Gerechtest. 26, II.

Gesangbücher
in allen Preislagen, Erbauungsbücher, Gedichtsammlungen, Prachtwerke, Gedenkbücher, Sprüche, Bilder, Karten halte zu Geschenken zur Konfirmation bestens empfohlen.
E. F. Schwartz.

Einige Mappen
sind in meinem **Lesezirkel** zu besetzen
E. F. Schwartz.

Schützenhaustheater.
Gastspiel
des Berliner Opern- und Operetten-Ensembles.
Gastspiel
von Frl. **Sylvia v. Linkowska.**
Freitag den 30. März cr.
Auf allgemeines Verlangen.
Zum 2. Male:
Der Zigeunerbaron.
Operette in 3 Akten v. Joh. Strauß.
Preise der Plätze:
Im Vorverkauf in der Zigarrenhandlung des Herrn **O. Herrmann,** Ecke Bache- u. Elisabethstr.: Sperrsitz 1,60 Mk., 1. Platz 1,00 Mk., Saalplatz 60 Pf. — An der Abendkasse: Sperrsitz 1,80 Mk., 1. Platz 1,25 Mk., Saalplatz 75 Pf., Gallerie 30 Pf.
Dutzendbillets Sperrsitz 16 Mk., 1. Platz 10 Mark bei Herrn **Feyerabend,** Breitestraße 18, zu haben.

Freundl., gesunde Wohnung
von 5 Zimmern mit allem Zubehö in der 1. Etage zum 1. April zu vermiethen. Schuhmacherstr.-Ecke 14, II.

Die I. event. auch die
II. Etage
in meinem Hause Breitestr. 6, be aus 6 Zimmern und Zubehör pe 1 Oktober zu vermiethen.
Gustav Heyer

Einen Lehrling
für die feine Herrenschneiderei verlangt
F. Stahnke, Schneidermeister,
Araberstraße 5, II.

Ein unverheiratheter
Hausknecht
kann am **1. April cr.** eintreten.
M. H. Meyer Nachf.,
Coppernikusstraße.

Sauberes Aufwartemädchen
gesucht. Gerstenstraße 3, pt.

Eine sehr gut erhaltene
Ladeneinrichtung,
passend für Galanterie- und Kurzwaaren 2c., hat preiswerth abzugeben
Hermann Citron,
Inowrazlaw.

Eine gut erhaltene, grüne
Plüschgarnitur und andere Möbel
(Mahagoni) sofort billig zu verkaufen
Katharinenstraße 8, II.

Umständehalber beabsichtige ich, mein Grundstück, mit 35 Morgen Land mit lebendem und todtem Inventar, sofort preiswerth zu verkaufen.
Karl Genrich, Schwarzbruch,
Kreis Thorn.

Verloren gegangen
goldene Damenuhr mit geripptem Rand (Nr. 106054) vom altstädt. bis neustädt. Markt. Gegen Belohnung abzugeben bei **H. Loerke,** Uhrmacher.

Gefunden
ein gold. Ring, gez. **E. P.** Abzuholen **Dulinski,** Thorn III, Waldstr. 74.

Druck und Verlag von C. Dombrowski in Thorn.

Hierzu Beilage.

Beilage zu Nr. 75 der „Thorner Presse“

Freitag den 30. März 1900.

Preußischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

56. Sitzung vom 28. März. 11 Uhr.

Am Ministertische: Kommissare.

Das gut besetzte Haus erledigte heute debattelos die Gesetzentwürfe betreffend Vermeidung von Doppelbesteuerungen, Bestrafung von Hinterziehung der Verkehrsabgaben, Zwischenkredit bei Rentengutsbildungen und ging dann zu Wahlprüfungen über.

Zur Berathung stehen die drei Breslauer Mandate der freisinnigen Abgg. Schmieder, Gothein und Wetekamp. Die Kommission schlägt dem Hause Ungiltigkeitserklärung der Mandate vor, weil bei den Wahlmännerwahlen die sozialdemokratischen Wahlmänner aus der freisinnigen Partei im Wahllokal Diäten erhalten haben, was einem Stimmenkauf gleicherachtet worden ist. Erster Redner war Abg. Dr. Barth-Kiel (freis. Vg.) der sich gegen die Auffassung wendet, als ob eine unzulässige Wahlbeeinflussung stattgefunden habe. Allerdings haben die sozialdemokratischen Wahlmänner je 5 bis 6 Mk. erhalten, sie seien aber schon vorher entschlossen gewesen, für die freisinnigen Kandidaten einzutreten. (Lachen rechts.) Das Dekorum sei allerdings dadurch verletzt worden, daß die Beträge noch während der Wahlhandlung im Wahllokal ausgezahlt worden seien. Er wolle das nicht billigen, zur Annullirung der Kandidaten sei aber kein Grund vorhanden. (Lachen rechts.) Die Wahlmänner hätten trotz der Diäten vor Abgabe der Stimme nach ihrer freien Ueberzeugung handeln können. (Zuruf rechts: Freie Ueberzeugung für 5 Mark.) Abg. v. Neumann (kons.): Die Vorgänge in Breslau verstoßen gegen die guten Sitten. Wenn man auf den Tischen im Wahllokal Geld ausbreite und sage, daß jeder, der für einen bestimmten Kandidaten stimmt auch eine bestimmte Summe bekommt, so liege darin eine Art Stimmenkauf, der Anfang einer Korruption, die wir in Preußen vermeiden müssen. (Beifall rechts.) Nach weiterer Debatte wurde der Antrag der Kommission auf Kassirung der drei Breslauer Mandate gegen die Stimmen der Freisinnigen angenommen, die Wahl des Abg. v. Kolmar-Meienburg (erster Bromberg) für giltig erklärt.

Der Antrag v. Eynatten (Ztr.) betreffend die Errichtung konfessioneller Friedhöfe wurde nach kurzer Debatte mit einem Abänderungsantrage angenommen.

Nächste Sitzung Donnerstag 11 Uhr. Interpellation Bänsch-Schmidtlein betreffend die Regelung der Schulunterhaltungspflicht und kleinere Vorlagen.

Herrenhaus.

5. Sitzung vom 28. März. 12 Uhr.

Am Regierungstische: Minister v. Rheinbaben.

Die Gesetzentwürfe betr. Erweiterung des Stadtkreises Halle und betr. Aenderungen der Kreise Posen und Schroda werden debattelos angenommen.

Zur Berathung steht dann der Gesetzentwurf betr. Zwangserziehung Minderjähriger. Eine Generaldebatte findet nicht statt. Das Gesetz wird in der von der Kommission beantragten Fassung angenommen, einschließlich der beanstandeten Bestimmung, wonach die Unterbringung von Zwangszöglingen in Arbeitshäusern oder Landarmenanstalten zulässig sein soll nach vollendetem schulpflichtigen Alter und wenn Einrichtungen getroffen sind, welche eine vollständige Trennung von den übrigen Häuslingen ermöglichen. Angenommen wurde in Verbindung damit eine Resolution auf Vorlegung möglichst in der nächsten Session eines Gesetzes, welches auf eine Dotation der Provinzialverbände bedacht nimmt, die der Leistungsfähigkeit der Verbände und der ihnen durch die Gesetzgebung der letzten Jahrzehnte auferlegten neuen Lasten Rechnung trägt.

Morgen 11 Uhr: Etat. — Schluß 5¹/₂ Uhr.

Deutscher Reichstag.

178. Sitzung vom 28. März 1900. 1 Uhr.

Am Bundesrathstische: Kriegsminister v. Goßler, Präsident des Reichseisenbahnamtes Schulz und zahlreiche Kommissare.

Bei schwach besuchtem Hause — sehr viele Abgeordnete haben bereits eigenmächtig Osterurlaub genommen und sind zu den heimischen Penaten abgereist — wurde heute die dritte Lesung des Reichshaushaltsetats fortgesetzt.

Die Berathung sollte bei der gestern abgebrochenen Debatte über die Resolution Rembold und Genossen betreffend Maßnahmen zur Bekämpfung der Maul- und Klauenseuche beginnen. Hierzu liegt ein Abänderungsantrag Dr. Böckel (b. k. F.) vor, der zur Prüfung dieser Frage die Zustimmung von Landwirthen verlangt. Vor Eintritt in die Berathung verlangt Abg. Werner (dtsch.-soz. Refp.), mit Rücksicht auf die Geschäftslage des Hauses die Resolution Rembold mit dem Unterantrage Böckel von der Tagesordnung abzusetzen, damit sie in einer der ersten Sitzungen nach den Osterferien um so gründlicher berathen werden können. Nachdem Präsident Graf Ballestrem zugesichert hatte, daß die Resolution unmittelbar nach den Osterferien auf die Tagesordnung gesetzt werden solle, gab das Haus dem Antrage Werner statt, setzte den Gegenstand ab und ging zur Berathung des Militäretats über.

Auf Anfrage des Abg. v. Jazdzewski (Pole) erwidert Minister v. Goßler, daß die Verhandlungen mit dem katholischen Feldprobst über die Pastorirung polnischer Soldaten noch schweben. Auf die Anregung des Abg. Dr. Pachnicke (freis. Vg.), für Spandau aus Rücksicht auf die Industrie die Rayonbeschränkungen zu erleichtern, erwidert Minister v. Goßler, daß er dem Kaiser darüber Vortrag gehalten und die Ermächtigung erlangt habe, mit Spandau und mit Halle dieserhalb in Verbindung zu treten. Eine ähnliche zufriedenstellende Erklärung giebt der Minister den Wünschen des Abg. Hoffmeister (freis. Vg.) gegenüber ab, der Erleichterungen in der Rayonbeschränkung für Glogau wünschte. Er, der Minister, erkenne die Unhaltbarkeit der Zustände an und sei auch bereits mit der Stadt in Verbindung getreten. Die Stadt müsse aber einen bestimmten Plan aufstellen, wie das freiwerdende Terrain ausgenutzt werden soll. Der Militäretat wird hierauf bewilligt.

Zum Marineetat bemängelt Abg. Dr. Oertel-Sachsen (kons.), daß die Kriegsschiffe immer noch mit amerikanischem Büchsenfleisch verproviantirt würden. Auf eine Beschwerde der schleswig-holsteinischen Landwirthschaftskammer habe das Reichsmarineamt geantwortet, es könne das amerikanische Fleisch nicht entbehren, weil es billiger sei. Das Marineamt habe sogar hinzugefügt, dieser Umstand habe bei der bevorstehenden Flottenverstärkung und dem sich damit steigernden Bedarf eine erhöhte Bedeutung. Dieser Standpunkt werde im Lande nicht verstanden. Aus Rücksicht auf die Opfer, die das deutsche Volk für militärische und Marinezwecke bringt, und aus Rücksicht auf die Opfer, die ihm jetzt wieder zugemuthet werden, sollte die Marineverwaltung grundsätzlich auf dem Standpunkte stehen, nur einheimische Erzeugnisse zu verwenden. (Sehr richtig! rechts.) Dies sei umsomehr geboten, als das amerikanische Büchsenfleisch minderwerthig ist und große Bedenken in sanitärer Beziehung hat. Es würde im Lande einen guten Eindruck machen, wenn der Staatssekretär heute erklären wollte, daß er für die Zukunft auf ausländisches Büchsenfleisch verzichten werde. Staatssekretär Tirpitz: Die Schiffe verproviantiren sich heute vorzugsweise mit frischen Nahrungsmitteln, die Konserven haben wenig Bedeutung, die einzelnen Schiffe sorgen für ihren Proviant selbst. Die Einrichtung besteht seit zehn Jahren, es sind keine Klagen vorgekommen, und es liege kein Anlaß vor, diese Selbstverwaltung zu beschränken. Abg. Dr. Oertel-Sachsen (kons.): Die ablehnende Haltung des Staatssekretärs bedauere ich im allgemeinen Interesse und im Interesse der heimischen Produktion im besonderen. Der preußische Kriegsminister hat doch auch Anweisungen an die Proviantämter ergehen lassen, möglichst bei den Produzenten zu kaufen. Warum sträubt sich denn die Marineverwaltung so, zumal möglicherweise sehr bald das Büchsenfleisch überhaupt nicht mehr im Inlande verwendet werden kann. Nachdem die Reichsregierung selbst zugegeben hat, daß das Büchsenfleisch in gesundheitlicher Beziehung bedenklich ist, sollte die Marineverwaltung nicht länger zögern, das Büchsenfleisch von der Verproviantirung auszuschließen. Die heutige Erklärung des Staatssekretärs wird keinen guten Eindruck machen. Der Marineetat wird hiermit bewilligt.

Beim Etat der Justizverwaltung beantragt und begründet Abg. Dr. Böckel (b. k. F.) erneut die Herabsetzung der Anwalts- und Gerichtsgebühren und die Aufhebung des Anwaltszwanges. Staatssekretär Nieberding erwidert, den Zeitpunkt für diese Reformen könne er nicht bestimmen, es müssen erst Erfahrungen mit dem Bürgerlichen Gesetzbuche abgewartet werden.

Beim Etat der Reichseisenbahnen wünscht Abg. Graf Kanitz (kons.) Beseitigung der Ausnahmetarife für die Einfuhr von Kohlen. Präsident des Reichseisenbahnamtes Schulz erwidert, daß die im Auftrage des Reichskanzlers eingeleiteten Erhebungen über diese Frage noch schweben.

Beim Postetat weist Abg. Liebermann von Sonnenberg (dtsch.-soz. Refp.) darauf hin, daß bei den Uniformlieferungen in ganz eigenartiger Weise eine Berliner Firma Sachs bevorzugt wurde, die für zehn Oberpostdirektionen die Lieferungen habe. Redner erinnerte insbesondere an einen Fall in Straßburg i. Els., wo gleichfalls die Firma Sachs bevorzugt worden sei, obwohl sie den Lieferungsbedingungen garnicht entsprochen habe. Ein solches Verfahren verletze das Interesse des Handwerks. Er gestatte sich deshalb, das Wohl des Handwerkerstandes an das Herz des Staatssekretärs zu legen und um Abhilfe zu bitten. Staatssekretär v. Podbielski erklärt, zur Zeit die Details nicht nachprüfen zu können. Abg. Stöcker bittet, nachdem der allgemeine Verband von Postunterbeamten aufgelöst worden sei, die Gründung provinzieller Vereine nach Möglichkeit zu fördern. Staatssekretär v. Podbielski erwidert, solche Vereine beständen vielfach und es falle ihm nicht ein, ihnen Schwierigkeiten in den Weg zu legen. Auch dieser Etat wurde hierauf bewilligt.

Beim Etat der Zölle und Verbrauchssteuern gab es noch eine längere Debatte über das Kapitel „Transitläger“. Die Abgg. Graf Klinckowström und Graf Kanitz verlangten erneut die Aufhebung der Transitläger, insbesondere desjenigen in Königsberg i. Pr., weil diese Lager nur der Gedreidespekulation dienen. Staatssekretär Frhr. v. Thielmann erwidert, daß die Regierung eine Aufhebung der Transitläger nicht beabsichtige. Würde man zur Aufhebung der Transitläger übergehen, so würde der Verkehr in die Freihafenbezirke verlegt werden und der Landwirthschaft würde damit nicht gedient sein. Hieran knüpfte sich eine ziemlich scharfe Auseinandersetzung, deren Ergebniß Abg. Graf Klinckowström dem Staatssekretär Frhrn. v. Thielmann gegenüber dahin zusammenfaßte, seine Freunde würden sich nicht fortwährend auf die neuen Handelsverträge vertrösten lassen. Der Rest des Etats mit den dazu gestellten Resolutionen wurde unverändert nach den Beschlüssen zweiter Lesung angenommen.

Damit ist die Tagesordnung erledigt, das Haus trat in die Osterferien ein. — Mit dem Wunsche zu einer guten Erholung zu den Osterferien schließt Präsident Graf Ballestrem die Sitzung.

Nächste Sitzung: Dienstag, 24. April, nachmittags 2 Uhr. — Tagesordnung: Kleinere Vorlagen.

Provinzialnachrichten.

Dt.-Eylau, 22. März. (Eine unangenehme Glücksnachricht) wurde einer hiesigen Dame zutheil durch die telegraphische Mittheilung eines Lotterie-Kollekteurs, eine ihr übersandte Losnummer sei mit 20000 Mark gezogen worden. Die betreffende Dame hatte das Gewinnlos, welches sie nicht zu spielen beabsichtigte — am Tage vorher zurückgeschickt.

Cadinen, 24. März. (Das Vierfamilienhaus) für die Gutsarbeiter ist bereits seit geraumer Zeit fertiggestellt; doch weigerten sich die hier ortsangesessenen Gutsarbeiter beharrlich, in dasselbe zu ziehen, da sie ihre alten, ihnen lieb gewordenen Wohnungen nicht verlassen wollten. Inzwischen ist es doch gelungen, drei ländliche Arbeiter zu bewegen, das neue Wohnhaus mit ihren Angehörigen zu beziehen; doch mußten dieselben von außerhalb her angeworben werden. Für die vierte Parthie stehen die Räume noch immer leer. Dies kennzeichnet so recht, wie unbegründet und völlig aus der Luft gegriffen der s. Z. von einem Elbinger Blatte in sensationeller Absicht fälschlich dem Kaiser zugeschriebene Ausspruch war, es müsse dafür gesorgt werden, daß in Cadinen die Arbeiterwohnungen nicht schlechter seien als die Schweineställe. Die vielfach von den Freisinnigen verlachte Feststellung, daß thatsächlich die Landarbeiterschaft sich häufig sträubt, in „moderne“ Wohnräume zu ziehen, wird hierdurch wieder neubestätigt.

Posen, 23. März. (An der königl. Baugewerkschule) fand gestern die Abgangsprüfung ihren Abschluß. Es waren 31 Abiturienten vorhanden, welche sämmtlich die Prüfung bestanden haben, und zwar erhielten vier derselben das Prädikat „vorzüglich“ und acht das Prädikat „gut“. Wie die „Posener Zeitung“ hört, ist die Nachfrage nach Bautechnikern z. Z. wieder sehr groß, sodaß die meisten der jungen Leute bereits Stellungen erhalten haben. Nachdem in diesem Winterhalbjahr die Tiefbauabtheilung mit der zweiten Klasse eröffnet wurde, soll im kommenden Winterhalbjahr die erste Klasse hinzugefügt werden.

Der Nordischen Elektrizitäts- und Stahlwerk-Aktiengesellschaft in Danzig ist der Bau von 4 großen Wasserstationen der Schantung-Eisenbahn, sowie die Lieferung zweier großer Kessel für die elektrische Zentrale in Tsintau übertragen worden. — Der Arbeiter Blank aus Steegen, verheirathet und Vater von 11 Kindern, ist aus Berlin, wohin er mit der von ihm entführten 16jährigen Anna Buschmann einen Abstecher gemacht hatte, mit seiner Geliebten auf Ersuchen der Danziger Kriminalpolizei am Montag auf der Polizei in Danzig eingeliefert. Das Geld zu der Vergnügungsfahrt hatte die B., die sich in den Blank verliebt hatte, zu besorgen gewußt. — Die schon telegraphisch gemeldete Entgleisung eines Güterzuges auf der Haltestelle Zlotnik bei Posen ist Sonntag Nacht durch Schienenbruch herbeigeführt. Vier Wagen wurden zertrümmert. Ein Bremser blieb todt, ein zweiter wurde verletzt. — Der Kaiser hat 3 Frauen in Königsberg je eine Nähmaschine als Geschenk bewilligt. — Sieben werthvolle Pferde sind in Tilsit dem Pferdehändler Werthmann verbrannt. — Die Baulust in Tilsit läßt gegen die Vorjahre nach. Der Grund und Boden wird mit den höchsten Preisen bezahlt, Ziegel kosten 25 bis 26 Mk. pro Tausend. Durch die riesenhaften Neubauten der Vorjahre sind nicht nur mehrere Handwerker, sondern auch Unternehmer in Vermögensverfall gerathen. Einige Meister haben ihr Geschäft aufgegeben, um als Gesellen in Hamburg oder Berlin u. s. w. das Brot für sich und ihre Familie zu erwerben. In voriger Woche wurde wieder ein mehrstöckiger Neubau subhastirt, bei dem einige Handwerker und Lieferanten bedeutende Beträge verlieren. — Zwischen den streikenden Holzarbeitern in Danzig und den Arbeitgebern finden Vergleichsverhandlungen statt, die jedoch zu einem Abschlusse noch nicht geführt haben. Es scheint Aussicht zu einer friedlichen Vereinbarung vorhanden. Die Streikkommission hat die Forderungen auf 3,75 Mk. auf der unteren und 4,50 Mk. auf der oberen Weichsel ermäßigt.

Lokalnachrichten.

Zur Erinnerung. Am 30. März 1799, vor 101 Jahren, wurde zu Breslau der berühmte Theologe August Gotttreu Thaluk geboren. Er wirkte 50 Jahre lang in Halle a. S. als akademischer Lehrer und Seelsorger, als ergreifender Prediger und wissenschaftlicher Schriftsteller. Am meisten verbreitet sind seine geistes- und redegewandten Predigten: „Die Stunden der Andacht und die neutestamentlichen Kommentare“. Th. starb am 10. Juni 1877 in Halle a. S.

Thorn, 29. März 1900.

— (Personalien.) Der Gerichts-Assessor Isidor Todtenkopf, z. Z. in Gr.-Konarczyn, ist unter Entlassung aus dem Justizdienste zur Rechtsanwaltschaft bei dem Amtsgericht in Flatow zugelassen.

— (Von dem Aerztekammer-Ausschusse) ist u. a. zum Mitgliede des Ehrengerichtshofes Dr. Liévin zu Danzig und zum Stellvertreter Dr. Landsberger zu Posen gewählt worden.

— (Beseitigtes Verkehrshemmniß.) An der Ecke der Breiten- und Brückenstraße hatte die Verwaltung der Elektrizitätswerke eine eiserne Säule aufgestellt, welche in den Bürgersteig hineingerückt war. Auf die Beschwerden der Anwohner und Passanten ist die Säule jetzt weiter nach der Straße vorgerückt worden.

— (Ein anhaltender Märzregen) ging gestern nieder, welcher den durch den scharfen Frost der letzten Wochen mitgenommenen Wintersaaten gut thun wird.

— (Ein Akt des Vandalismus) ist im Café Kaiserkrone ausgeführt worden. Zwei der Billards sind durch Messerschnitte in das Billardtuch von 4 Zoll bezw. 2 Zoll Länge beschädigt worden. Es besteht die Vermuthung, daß ein Racheakt seitens eines Angestellten vorliegt, der sich kurz vor der Entdeckung allein in den oberen Räumen, wo die Billards stehen, befunden hat. Es ist Strafanzeige erstattet worden.

Aus dem Kreise Thorn, 28. März. (Wegsperre.) Der Weg von Gramtschen nach Leibitsch ist nach einer Bekanntmachung des Herrn Amtsvorstehers in Gr.-Rogau wegen Ausbaues bis auf weiteres gesperrt.

Ottlotschin, 27. März. (Eine Falschmünzerbande) wurde heute im Grenzdorfe Pieczenia, bestehend aus drei Personen russischer Nationalität, verhaftet, die deutsches Geld gefälscht und in Verkehr gebracht hatten. Von den drei Falschmünzern ist einer entkommen. Bei den Verhafteten wurde ein größerer Betrag falschen Geldes vorgefunden und beschlagnahmt.

Von der russischen Grenze, 28. März. (Fälschung von Postmarken.) Die Polizei verhaftete in Warschau mehrere Personen, welche Postmarken in großem Umfange fälschten. Es wurden allein 11000 Stück fertige Briefmarken gefunden.

Eingesandt.

(Für diesen Theil übernimmt die Schriftleitung nur die preßgesetzliche Verantwortlichkeit.)

Nachdem Eis- und Hochwassergefahr vorüber sind, könnte die Treppe von der Eisenbahnbrücke zum Bazarkämpenparke wieder hergestellt werden.

Mehrere Naturfreunde.

Mannigfaltiges.

(Ein tragisches Geschick.) Der Dirigent der großen Musikkapelle zu Kopenhagen Georg Lumbye, der Komponist der bekannten „Traumbilder“, wurde vor wenigen Tagen bei Beginn eines von ihm in Malmö (Schweden) gegebenen Konzerts von Tobsucht befallen, sodaß er nur nach schwerem Kampfe von seinen Musikern überwältigt und nach einer Heilanstalt gebracht werden konnte.

Verantwortlich für den Inhalt Heinr. Wartmann in Thorn.

Getreidepreis-Notirungen.

Zentralstelle der preußischen Landwirthschaftskammern 28. März 1900.

Für inländisches Getreide ist in Mark per Tonne gezahlt worden:

	Weizen	Roggen	Gerste	Hafer
Stolp	—	—	—	—
Neustettin	—	—	—	—
Bezirk Stettin	145¹/₂,150	137—138	130—135	125—132
Anklam	—	—	—	—
Danzig	—	—	—	—
Elbing	—	—	—	—
Thorn	—	—	—	—
Culm	—	—	—	—
Breslau	—	—	—	—
Bromberg	—	—	—	—
Inowrazlaw	—	—	—	—
Czarnikau	—	—	—	—
nach Priv.-Erm.	755 gr. p. l.	712 gr. p. l.	573 gr. p. l.	450 gr. p. l.
Berlin	152	141	—	139
Stettin Stadt	147¹/₂	138	135	128
Posen	145	131	128	123

Amtliche Notirungen der Danziger Produkten-Börse

vom Mittwoch den 28. März 1900.

Für Getreide, Hülsenfrüchte und Oelsaaten werden außer den notirten Preisen 2 Mark per Tonne sogenannte Faktorei-Provision usancemäßig vom Käufer an den Verkäufer vergütet.

Weizen per Tonne von 1000 Kilogr. inländ. hochbunt und weiß 724—772 Gr. 138 bis 149 Mk., inländ. bunt 676—753 Gr. 122 bis 138 Mk., inländ. roth 670—756 Gr. 125 bis 142 Mk.

Roggen per Tonne von 1000 Kilogr. per 714 Gr. Normalgewicht inländisch grobkörnig 664—738 Gr. 129—133 Mk., transito grobkörnig 756 Gr. 100 Mk.

Gerste per Tonne von 1000 Kilogr. inländ. große 674—692 Gr. 122—130 Mk.

Hafer per Tonne von 1000 Kilogr. inländ. 112—118 Mk.

Rübsen per Tonne von 1000 Kilogr. transito Sommer- 190 Mk.

Dotter per Tonne von 1000 Kilogr. transito 163 Mk.

Kleie per 50 Kilogr. Weizen- 4,27¹/₂—4,42¹/₂ Mk., Roggen- 4,12¹/₂—4,35 Mk.

Rohzucker per 50 Kilogr. Tendenz: stetig. Rendement 88° Transitpreis ab Lager Neufahrwasser 10,10 Mk. inkl. Sack Gd., Rendement 75° Transitpreis franko Neufahrwasser 7,95—8,00 Mk. inkl. Sack bez.

Hamburg, 28. März. Rüböl fest, loko 56. — Kaffee ruhig, Umsatz 1500 Sack. — Petroleum ruhig, Standard white loko 7,90. Wetter: schön.

30. März: Sonn.-Aufgang 5.42 Uhr.
Sonn.-Unterg. 6.28 Uhr.
Mond-Aufgang 5.02 Uhr.
Mond-Unterg. 6.28 Uhr.

Die Jagd

auf der **Feldmark Schönwalde**, in zwei Bezirke getheilt, soll am

Montag den 2. April cr.,
nachmittags 4 Uhr,

im Schulhause hierselbst öffentlich, meistbietend **verpachtet** werden. Bietungskaution 20 Mk. Die Pachtbedingungen werden im Termine bekannt gemacht.

Schönwalde, 26. März 1900.

Der Gemeindevorsteher.

Alte Metalle, altes Leder, Packkisten rc.

sollen am
Freitag den 6. April d. Js.,
vormittags ½9 Uhr,
am Wagenhause IV hinter der Defensionskaserne, demnächst am Wagenhause III an der Culmer Esplanade und Lünette V meistbietend gegen Baarzahlung verkauft werden.

Artilleriedepot Thorn.

Auf dem **St. Georgenkirchhofe** sollen

5 Pappeln

gefällt und entfernt werden. Angebote nimmt bis 1. April entgegen Pfarrer **Heuer - Mocker.**

Nähere Auskunft ertheilt Todtengräber **Wandelt.**

Höhere Privat-Mädchenschule.

Anmeldungen neuer Schülerinnen nehme ich **vormittags** von 12—1 Uhr im Schullokale, Seglerstraße 10 II, **nachmittags** Mellienstraße 8, (Villa Martha) entgegen.

Martha Küntzel,
Schulvorsteherin.

Für Feinschmecker.

Wer noch Werth auf den guten, garantirt reinen **Harzkäse**, **Kuhmilch-Produkt**, legt, kaufe Fabrikate von **W. Rienäcker, Güntersberge i. Harz.** Postk. 100 St. Mk. 3,25 franko Nachn.

Tuch-Rester

von 1 bis 4 Meter sind zum Ausverkauf gestellt.

B. Doliva,
Artushof.

Oswald Gehrke's Brust-Karamellen

haben sich bei **Husten und Heiserkeit** als ein angenehmes, diätetisches Genußmittel ganz vorzüglich bewährt. Außer in der Fabrik Culmerstraße 28 sind dieselben auch zu haben bei Herrn **A. Kirmes, Gerberstraße,** sowie in vielen durch Plakate kenntlichen Kolonialwaaren-Geschäften.

Malton-Weine

aus Malz,
(Sherry-, Tokayer und Portwein-Art)
kosten jetzt per 1/1 Fl. nur 1,25 Mk.

Oswald Gehrke, Thorn,
Vertreter der Deutschen Maltonwein-Gesellschaft Wandsbeck.

Sauber ausgestattete **Postkistchen à 2 Flaschen.** Zu Geschenken sehr geeignet.

Tapeten

neueste Muster, in grösster Auswahl billigst bei

L. Zahn,
Coppernikusstr. Nr 39.



Ueberzeugen Sie sich, dass meine **Deutschland-Fahrräder** u. Zubehörtheile die besten und dabei die allerbilligsten sind.
Ueber 1000 Anerkennungen.
Wiederverkäufer gesucht.
Haupt-Katalog gratis & franco.
August Stukenbrok, Einbeck
Erstes u. grösstes Special-Fahrrad-Versand-Haus Deutschlands.

Marienburger Geld-Lotterie.

Ziehung vom 3.—6. April cr.; Hauptgewinn **Mk. 60 000;** Lose à Mk. 3. — **Königsberger und Stettiner Pferde-Lotterie.** Lose à Mk. 1,10 zu haben bei

Oskar Drawert, Thorn.

Ia Gartenhonig

in Gläsern und ausgew. empfiehlt

Drog. H. Claass.

Logis für junge Leute zu haben

Culmerstraße 13, II.

1899er

Braunschw. Gemüsekonserven.

2 Pfd. exquisite Kaisererbsen	Mk.	1,45,
2 Pfd. extrafeine Erbsen	„	1,25,
2 Pfd. mittelfeine Erbsen	„	0,80,
2 Pfd. mittel I	„	0,50,
2 Pfd. junge Schnittbohnen	„	0,35,
5 Pfd. junge Schnittbohnen	„	0,80,
2 Pfd. junge Brechbohnen	„	0,40,
2 Pfd. junge Karotten prima	„	0,65,
2 Pfd. j. Erbsen m. Karotten	„	0,85,
2 Pfd. Steinpilzen	„	1,25,
1 Pfd. Teltower Rübchen	„	0,55,

Perlzwiebeln 1/1 1/2 1/4 Gläser — 1,25, 0,85, 0,60 Mk.,

2 Pfd. Riesenstangenspargel	Mk.	2,25,
2 Pfd. Stangenspargel I stark	„	2,00,
2 Pfd. Stangenspargel II stark	„	1,50,
2 Pfd. Stangenspargel dünn	„	1,20.

Erbacher Kompot-Früchte.

2 Pfd. Aprikosen	Mk.	1,50,
2 Pfd. Birnen, weiß	„	1,10,
2 Pfd. Erdbeeren	„	1,50,
2 Pfd. Melange	„	1,15,
2 Pfd. Kirschen, „Weichsel“	„	1,60,
2 Pfd. Kirschen, schwarz ohne Stein	„	1,25,
2 Pfd. Mirabellen	„	1,15,
2 Pfd. Pfirsiche, ½ Frucht	„	1,90,
2 Pfd. Pflaumen, gesch.	„	1,20,
2 Pfd. Reineclauden	„	1,20,
1 Pfd. Stachelbeeren	„	0,75.

Sämmtliche Gemüse- und Kompotfrüchte sind auch in 1/1 Pfd.-Dosen zu haben und garantire ich für beste Qualität und volle Packung.

M. Kalkstein v. Oslowski,
Thorn 3.

Prof. Soxhlet's
Milch-Kochapparate,
sowie
Zubehörtheile
empfiehlt
Erich Müller Nachf.,
Breitestrasse 4.



Größte Leistungsfähigkeit.
Neueste Façons. Bestes Material.

Die Uniform-Mützen-Fabrik
von
C. Kling, Thorn, Breitestr. 7,
Ecke Mauerstraße,
empfiehlt **sämmtliche** Arten von **Uniform-Mützen** in sauberer Ausführung und zu billigen Preisen.
Größtes Lager in Militär- und Beamten-Effekten.

Uniformen

in tadelloser Ausführung
bei
C. Kling, Breitestr. 7,
Eckhaus.

Feinste Tafel-Butter

der Molkerei Leibitsch,
täglich frisch, empfiehlt
Carl Sakriss,
Schuhmacherstraße 26.

---

21 000 Mark

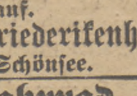
werden auf sichere Hypothek gesucht. Gefl. Angebote unter **A. F.** an die Geschäftsstelle d. Ztg. erbeten.

3000 Mark

auf ein Geschäftsgrundstück zur sicheren Stelle zu zediren gesucht. Wo, sagt die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

---

30 Läufer



der großen, weißen
Yorkshire-Race
stehen zum Verkauf.
Dom. Friederikenhof
bei Schönsee.

Ein Fahrrad

(Dürkopp-Diana) für 30 Mk. zu verkaufen. **Gerstenstraße 19, II.**

Wegen Erbregulirung ist ein

Geschäftsgrundstück

preiswerth **zu verkaufen.** Näheres in der Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Leichter Omnibus,

gut erhalten, zu verkaufen. Auskunft ertheilt die Geschäftsstelle dieser Ztg.

Zum Umzuge empfehle mein großes Lager:

Gardinen, Stores, Vorhänge,

weiss und crême, — weiss, crême und roth.

Hedwig Strellnauer,

Inh.: Jul. Leyser.

Spezial-Geschäft für Wäsche-Ausstattungen.

F. Rejankowski,

Tapezier und Dekorateur,

Brombergerstraße 82 **THORN III** Brombergerstraße 82.

Anfertigung sämmtlicher Polster- und Dekorationsarbeiten
gewissenhaft und billig.
Marquisen und Wetter-Rouleaux zu ganz billigen Preisen.

Glogowski & Sohn, Inowrazlaw,

Maschinenfabrik und Kesselschmiede,
offeriren zur **Frühjahrsbestellung**
zu billigsten Preisen und günstigsten Zahlungsbedingungen:

Landwirthschaftliche Maschinen und Geräthe aller Art,
speziell:
Rud. Sack's Schubrad-Drillmaschinen,
Löffel-Drillmaschinen ohne Wechselräder
Patent **„Melichar“,**
Saxonia-Normal-Drillmaschinen von Siedersleben,
Breitsäemaschinen und Kleekarren,
Düngerstreumaschinen
Patent **„Pfitzner“** und Patent **„Kuxmann“,**
Rud. Sack's Tiefkultur- und Universal-Pflüge,
Normal-Pflüge Patent „Ventzki“,
Champion-Feder-Cultivatoren,
Grubber, Eggen u. Walzen aller Art.
Neueste Rübenwalzen mit Croscillringen,
Kartoffelpflanz-Lochmaschine,
Jäte- und Häufelpflüge,
Rüben-Hackmaschinen
etc. etc.
Prospekte und Preislisten frei!

Neu! **Piccolo.** Neu!

Piccolo!

der billigste und beste Selbstzünder der Welt.

Piccolo paßt für alle Gas- u. Gasglühlichtbrenner, zündet und versagt bei keiner Witterung, bleibt jahrelang blank und ist dauerhaft.

Piccolo ist Einzel- und Zentralzünder, bei Schaufenster- und Straßenbeleuchtung bequem zu benutzen.

Piccolo schützt gegen Gasexplosion und verhindert das Zerspringen der Zylinder.

Piccolo steht einzig und unübertroffen da.

Niederlage bei **Gustav Heyer, Thorn,**
Breitestraße 6.

Piccolo! **Neu.** Piccolo!

Buxbaum,

300 Meter, sehr schön und ausgiebig, verkauft

Dom. Birkenau
bei **Tauer Westpr.**

---

20 Schock gute

Setzweiden,

pro Schock 9 Mark, verkauft

J. Scheidler,
Gurske, Post Roßgarten.

Brennabor-Rad Nr. 13,

Halbrenner, tadellos erhalten, krankheitshalber sofort zu verkaufen.
Bachestraße 10, 2 Tr.

Eine Schlafbank

zu kaufen gesucht. Gerechtestr. 27, I.

Rath, sichere Hilfe, Frauenleiden diskret. **Frau Walter,** Heb. a. D., **Berlin,** Breslauerstraße 3, III, geradezu.

Tüchtige Putzarbeiterinnen

von sofort gesucht.
D. Henoch,
Inh.: **Sophie Aronsohn.**

Ein junges, anständ. Mädchen

zu zwei Kindern für den ganzen Tag gesucht. Gerechtestraße 27, I.

Ein Lehrling

kann nach Ostern eintreten bei
Freder, Tischlermeister,
Mocker, Lindenstr. 20.

Ein gebildeter, erfahrener

Landwirth,

Schlesier, 46 Jahre alt, verh., evangel., durchaus solide und zuverlässig, federgewandt, fertig polnisch sprechend, bereits selbstständig gewirthschaftet, auch auf Tantieme mit bestem Erfolg, mit vorzügl. Zeugnissen u. Empfehlungen, repräsentable Persönlichkeit, den Leuten gegenüber von ruhiger Energie, sucht entsprechende Stellung 1. Juli cr. oder auch früher. Gefl. Anerbieten u. **R. Cr. 46 Haynau,** Schlesien, erbeten.

Schiffer

zum Ziegelfahren und ein **Arbeiter,** der lesen und schreiben kann, gesucht von

Plehwe, Mellienstr. 103.

Malerlehrlinge

können sich melden.
J. Jablonski, Malermeister,
Heiligegeiststraße 7/9.

Ein auch zwei Lehrlinge

finden gute Stelle bei
C. Seibicke, Bäckermeister.

Lehrlinge

für feine Möbel- und Bautischlerei stellt ein **Hinkler,** Baderstr. 28.

Nächste Ziehung



Schneidemühler Pferde-Loose à 1 M.
11 Loose 10 M., Porto und Liste 20 Pf. extra.

Hauptgewinne:
4spännige Equipage,
3 zweispännige Equipagen
1spännige Equipage,
40 Reit- u. Wagen-Pferde.
Diese **51 Pferde**
werden am 26. u. 27. April auf dem Luxus-Pferdemarkt angekauft.
Fernere Gew.: **5 Fahrräder,**
2 Silberbesteckkasten je 1000 M.
Werth u. noch viele werthvolle u. leicht verwerthbare Gewinne, zusammen 2257 Gewinne i. W. v.

75000 M.

Loose überall zu haben u. bei d. General-Debit: Bankgeschäft
Lud. Müller & Co.
Berlin, Breitestr. 5.

Lose in Thorn bei: **C. Dombrowski, Walter Lambeck, Oscar Drawert.**

Für Schüler

nachweislich gute und billige Pension zu haben Schuhmacherstraße 24, III.

Mieths-Quittungsbücher

mit vorgedrucktem Kontrakt, sind zu haben.
C. Dombrowski'sche Buchdruckerei,
Katharinen- u. Friedrichstr.-Ecke.

Möblirtes Zimmer mit oder ohne Pens., auch Burschengelaß, zu haben Brückenstraße 16, I r.

In dem Neubau Araberstr. Nr. 5 sind noch drei Wohnungen, bestehend aus drei Zimmern, Küche und reichl. Zubehör, und eine **Mansardenwohnung,** bestehend aus 3 Zimmern rc., wie vor; ferner **zwei Keller,** die als Lagerräume bezw. Werkstätte eingerichtet werden können, zu vermiethen.

W. Groblewski,
Culmerstr. 5.

Wilhelmsplatz 6,

3. Etage, 5 Zimmer, Badezimmer rc., seit 4 Jahren von Frau Oberbürgermeister **Wisselinck** bewohnt, per 1. April cr. — Mark 850 per anno — zu vermiethen.

August Glogau.

Herrschaftliche Wohnung

von 3 großen Zimmern nebst allem Zubehör, Hochparterre, eventl. Pferdestall vom 1. April zu vermiethen.

R. Schultz, Friedrichstraße 6.

Wohnung von 5—6 Zimmern,

Entree und allem Zubehör, vom 1. April 1900 in meinem Hause, Coppernikusstraße 7, zu vermiethen.

Clara Leetz.

---

2 Wohnungen

à 3 Zimmer, Entree und Zubehör sind vom 1. April zu vermiethen.
Jakobsstraße 9.

Wohnung von 3 Zimmern zu vermiethen. Seglerstraße 13.

Herrschaftliche Wohnung,

7 Zimmer, Badestube zu vermiethen.
Gerechtestraße 21.

Mellienstraße 89

3. Etage, freundl. Wohnung, 2 Zim., Küche, reichl. Zubehör, zum 1. April zu vermiethen.

Eine Wohnung

III. Etage von 3 Zimmern, Entree, Küche und Zubehör p. 1. April 1900 zu vermiethen.

Eduard Kohnert.

Großer Keller,

zum Bierverlag geeignet, sofort zu vermiethen. Zu erfragen in der Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Möbl. Zimmer zu vermiethen. Zu erfr. Gerechtestr. 26, im Laden.

Wohnungsgesuch.

Wohnung von 2 Zimmern u. Küche in der Stadt oder Bromberger Vorstadt wird zum 1. April d. Js. von einer einzelnen Dame gesucht. Angebote mit Preisangabe unter **M. L.** d. die Geschäftsstelle d. Ztg. erbeten.

Beamter sucht von sofort **Wohnung,**
3 Zimmer und Zubehör. Angebote unter **L. K. 100** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Möblirte Wohnung,

mit auch ohne Burschengel., vom 1. 4. zu vermiethen. **Gerstenstr. 10.**

Möblirte Zimmer,

auch mit Pension, sofort zu verm.
Ferner täglich **guter Privat-Mittagstisch** zu haben
Culmerstraße 28, II rechts.

Gut möblirte Zimmer,

mit auch ohne Kabinet, sofort zu vermiethen. **Coppernikusstraße 20.**

Ein kleines möbl. Zimmer,

auf Wunsch auch mit Pension, ist zu vermiethen Bäckerstraße 47.

Gut möbl. Zimmer

mit Beköst. von sofort zu vermiethen
Culmerstraße 10, 2 Treppen.

Mehrere fein möbl. Zimmer

mit Kabinet sofort zu vermiethen.
Culmerstraße 15, I.

Ein gr. möbl. Zimmer

zu verm. Schillerstraße 12, III, r.

---

1 gut möbl. Zimmer z. verm. Altst. Markt 18, 1 Treppe, nach vorn. Näheres im Laden daselbst.

Möblirte Parterre-Wohnung

an 1—2 Herren, mit auch ohne Pension, zu vermiethen. **Parkstr. 6.**

Möbl. Zimmer mit Beköstigung billig zu verm. Schillerstr. 5.

---

1 möbl. Z. bill. z. v. Mauerstr. 36, III.

Möbl. Zim. zu verm. Friedrichstr. 8, p.

Wegen Ankauf eines Hauses

bin ich willens, die von mir noch vor dem Kaufe gemiethete Wohnung Brückenstr., I. Etage, 5 Zimmer und Kabinet anderweitig billig zu verm.
Zu erfragen **Kwiatkowski,**
Coppernikusstr. 39, II.

In unserem neuerbauten Hause Araberstr. 5 sind noch

Wohnungen

mit zwei besonderen Eingängen, bestehend aus 3 Zimmern, Entree, Küche, Speisekammer und Zubehör, ferner ein **Keller** als Werkstelle, Lagerraum oder zu jedem anderen Zwecke geeignet, zu vermiethen. Zu erfragen bei
[illegible],
Bäckerstr. Nr. 26, I.

Eine Wohnung

von 2 Zimmern nebst Kabinet und Zubehör, 2 Trp., v. 15. April zu verm.
Seglerstraße 12.

Wohnung

von 4 Zimmern, Küche und Zubehör vom 1. April zu vermiethen.
J. Murzynski, Gerechtestr. 16.

---

1 Wohnung,

3. Etage, 2 Zimmer, Kabinet und Zubehör vom 1. April ab zu verm.
Coppernikusstraße 39.

Eine kleine Wohnung

von 2 Zimmern und Küche von sofort zu vermiethen.
A. Teufel, Gerechtestraße 25.

Wohnung,

5 Zimmer und Zubehör, zu verm.
Zu erfr. Brombergerstr. 60, Laden.

Eine Familienwohnung,

2 Zimmer und Zubehör, vom 1. April zu vermiethen.
Borchert, Fleischermeister.

Eine schöne Mittelwohnung,

ganze 3. Etage, 2 helle Zimmer, Kabinet, Küche und Zubehör, vom 1. April cr. **billig** zu vermiethen. Zu erfragen **Coppernikusstr. 23,** 4 Treppen, bei **Weilak.**

Kleine Wohnung,

4 Etage, an ruhige Einwohner zu verm. Zu erfragen Friedrichstraße 6.
R. Schultz.

Wohnungen

Bäckerstraße 16, I.

Wohnung,

2. Etage, 3 Zim., für 380 Mk. z. verm. Gerberstraße 18. **M. Thober.**

Kleine Wohnung,

1 bis 2 Zimmer und Küche, vom 1. April an ruhige Leute zu vermiethen.
Katharinenstraße 7.
Daselbst ist auch ein **möbl. Zim.** billig zu vermiethen.

Baderstraße 4

Pt.-Wohnung, 2 Zimm., Kabinet u. Küche, für 300 Mk. zu vermiethen.

Renovirte kleine Wohnung,

2 Zim., helle Küche u. Zubeh. z. verm, Bäckerstraße 3. Das. kleines Zimmer.

---

2 Z., Küche u. Zub., pt., z. v. Thurmstr. 8.

Wer schnell u. billig Stellung find. will, verlange pr. Postkarte die **Deutsche Vakanzen-Post, Eßlingen**

Druck und Verlag von C. Dombrowski in Thorn.